

RUNDBRIEF

HERBST 2012

Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners



Kultur und Waldorfpädagogik

SÜDAFRIKA Lehrerseminar in Afrika gerettet

CHINA Durchbruch in Chengdu

SÜDAFRIKA Neues Schülerhaus für Lesedi

ÜBER UNS

Die **Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.** fördern seit 40 Jahren Waldorfschulen, -kindergärten, sozialtherapeutische und heilpädagogische Einrichtungen sowie soziale Initiativen, um Menschen weltweit neue Bildungswege zu eröffnen. Mit Erfolg. Weit über 600 Einrichtungen auf der ganzen Welt konnten mithilfe eines großen Spenderkreises bisher unterstützt werden.

Unsere Arbeitsbereiche

Wir begleiten und unterstützen waldorfpädagogische Einrichtungen weltweit in finanziellen wie rechtlichen Fragen und leiten **Spenden zu 100%** ins Ausland weiter. Durch den **Internationalen Hilfsfonds** können wir schnelle und dringende Hilfe leisten und Waldorfschulen, Waldorfkindergärten, sowie heilpädagogische und sozialtherapeutische Einrichtungen bei ihren Vorhaben unterstützen. Unsere **Bildungspatenschaften** ermöglichen Kindern aus benachteiligten Familien den Besuch einer Waldorfschule. Die Ausbildung von Lehrern und Erziehern unterstützen wir weltweit mit Stipendien. Wir beteiligen uns in Kooperation mit Stiftungen und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) an der Finanzierung von **Schulbauten**. Beim **WOW-Day (Waldorf One World)** koordinieren wir das Engagement von Schülern für Waldorfinitiativen weltweit. Im Bereich der **Freiwilligendienste** vermitteln wir junge Menschen in anthroposophische Einrichtungen ins In- und Ausland. Dabei sind wir eine der größten zivilgesellschaftlichen Trägerorganisationen in Deutschland mit fast 1.000 Freiwilligen pro Jahr. Für die hohe Qualität unsere Freiwilligendienste sind wir mit dem Quifd-Gütesiegel zertifiziert. Über die Programme „**weltwärts**“ des BMZ und den **Internationalen Jugendfreiwilligendienst** des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) können Menschen einen Freiwilligendienst im Ausland leisten. Der neue **Bundesfreiwilligendienst** des BMFSFJ steht internationalen sowie deutschen Freiwilligen offen und ermöglicht – ebenso wie das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)** – einen freiwilligen Dienst in anthroposophischen Einrichtungen in Deutschland. Die **Notfallpädagogik** wendet sich an traumatisierte Menschen in Kriegs- und Katastrophengebieten.

Vorstand: Nana Göbel, Henning Kullak-Ublick, Bernd Ruf, Andreas Schubert

Wir suchen neue Fördermitglieder!

Dringend suchen wir neue interessierte Menschen, die unsere internationale Arbeit unterstützen wollen, um so die 100%ige Spendenweiterleitung aufrechtzuerhalten. Mit Ihrer regelmäßigen Förderspende für unseren Haushalt helfen Sie, unsere administrativen Aufgaben zu finanzieren und ermöglichen unsere Öffentlichkeitsarbeit. Als Fördermitglied erhalten sie mehrmals jährlich unsere Mitgliedernachrichten mit Neuigkeiten aus unserer Arbeit und zur Waldorfpädagogik weltweit. Gerne können Sie auch bei Ihrer nächsten Projektspende einen gewissen Spendenanteil für die Arbeit der Freunde verwenden. Die Spendenhöhe legen Sie selbst fest. Wir freuen uns über jeden Beitrag! Erfahren Sie mehr unter www.freunde-waldorf.de

Titelfoto: Centre for Creative Education, Südafrika

INHALT

- 2 Über uns
- 4 Editorial
- 5 Aus der Arbeit der Freunde der Erziehungskunst von *Nana Göbel*
- 8 Finanzbericht 2011 von *Eleonore Jungheim*

MOMENTE

- 12 Südafrika: Lehrerseminar in Afrika gerettet von *Helen Stotko*
- 14 WOW-Day: Dankesgrüße aus Indien und Südafrika von *Ranjana Baji & Elizabeth Reppel*
- 16 Heilpädagogik und Sozialtherapie weltweit von *Thomas Kraus*

NEUE IMPULSE

- 17 China: Tagung der Waldorfpädagogen von *Nana Göbel*
- 18 Freiwilligendienste in Deutschland von *Michaela Mezger & Sophie Mikosch*
- 20 Brasilien: Kleiner Prinz von *Angela Katzschke*
- 22 Mexiko: Bildungsnormen etwas entgegensetzen von *Adriana Ochoa & Barbara Regli*

THEMA: KULTUR UND WALDORFPÄDAGOGIK

- 23 Waldorflehrplan in den Kulturen der Welt von *Nana Göbel*
- 24 China: Nanshan Waldorf School von *Huang Mingyu*
- 26 Peru: Kusi Kawsay oder Glücklich leben von *Valentin Boomes*

- 28 **IMPRESSIONEN** aus Taiwan

EINBLICKE

- 30 China: Durchbruch in Chengdu von *Zewu Li*
- 32 Südafrika: Neues Schülerhaus für Lesedi von *Friedwart Fahlbusch*
- 33 Bildungspatenschaften: Patenklasse erzählt
- 34 Israel: Interkulturelle Schulfeste von *Amir Shlomian*

GESICHTER

- 36 Weltlehrertagung: Cixin Waldorf School tanzt
- 38 Freiwilligenbericht: Elf Monate in den Niederlanden von *Philipp Ostendorf*
- 40 Ehemaligenarbeit: Schubert & Mambo
- 42 Mitgliederportrait: Karl-Heinz Lehmann

- 43 Kurz & Knapp
- 44 Bildungspatenschaften
- 46 Spendenformular
- 47 Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser,

unseren Schwerpunkt in dieser Rundbriefausgabe bildet das Thema „Kultur und Waldorfpädagogik“. Was aber ist Kultur? Mit der eigenen Kultur wächst man selbstverständlich auf, darum ist sie wahrscheinlich so schwer zu greifen.

Als Kind erlebt man die Welt als Ganzes, ahmt nach und gestaltet sie auf eigene Art neu. Kultur lebt in ihrer Vielfältigkeit mit uns. Man werfe nur einen Blick auf die verschiedenen Hausbauten weltweit. Einen Eindruck vermittelt die Abbildung eines Schulhauses von Kusi Kawsay in Peru (S.26). Für diesen Hausbau wurden Adobe-Lehmziegel und Itchugras verwendet und während des Bauprozesses durfte traditionell das Feiern, Singen und Tanzen nicht fehlen.

Richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die Erziehung, dann bauen wir weltumspannend an einem gemeinsamen Haus: „Die Wahrnehmung, wie der Leib beim Kind – oder beim Erzieher – als ein Resonanzkörper für das Ich erscheint, ist Erziehungskunst: für das, was werden will, für das höhere Ich, wird ein „Haus“ gebaut,“ so ein treffendes Zitat von Claus-Peter Röh (Leiter der Pädagogischen Sektion am Goetheanum).

Wir sehen unsere Aufgabe darin, beim Bau dieser verschiedenen Arten von „Häusern“ mitzuwirken. Zum Beispiel kümmern wir uns bei der Förderung der Lehrerbildung um die Frage, wie in der jeweiligen Kultur die pädagogische Aufgabe so wirken kann, dass bei Kind und Erzieher ein gesundes „Haus“ entsteht. Aber auch bei konkreten Hausbauten übernehmen wir Verantwortung, dass sie finanziert und aufgebaut werden und mithilfe von vielen Unterstützern und freiwilligen Helfern langfristig bestehen können. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei auch in Zukunft helfen!

In diesem Sinne frohe Grüße aus dem „Haus der Freunde“, Katharina Stemann



Aus der Arbeit der Freunde der Erziehungskunst

Die Waldorfschule hat von Beginn an nicht nur einen pädagogischen, sondern auch einen sozialen Auftrag. In Erziehung und Leben sollten durch die Waldorfschule geistige Erneuerungsimpulse einfließen. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse sind im Vergleich mit der Gründungszeit der Waldorfpädagogik heute entscheidend andere, doch brauchen auch die gegenwärtigen Verhältnisse geistige Impulse, vielleicht sogar in höherem Maße als zu Beginn des letzten Jahrhunderts.



links: Vorstand Nana Göbel; Mitte: Waldorfschule Vác/Ungarn; rechts: Kindergarten Jaffke in Seoul/Südkorea

Geistige Impulse in der Pädagogik zu finden und zu praktizieren ist schon schwierig genug. Im sozialen Leben einer Schule läuft dieser Versuch, der gerne mit dem Wort „Selbstverwaltung“ beschrieben wird, zurzeit Gefahr, aufgegeben zu werden.

In vielen Waldorfkindergärten und Waldorfschulen wird den Kindern eine lebenswerte Kindheit ermöglicht, werden die Gesundheitskräfte angeregt und die Widerstandskräfte der Kinder gefestigt, aber in der Sozialgestaltung liegt derzeit eine viel größere Herausforderung. Wir begegnen dieser Herausforderung bei jedem Schulbesuch – egal wo auf der Welt. Selten werden Sozialformen praktiziert, die die individuellen Freiheits- und Verantwortungskompetenzen so fruchtbar mit der Zusammenarbeit des Kollegiums und der Elternschaft in Übereinstimmung bringen, dass die Arbeit Freude macht. In der Zusammenarbeit der Lehrer untereinander und der Lehrer mit den Eltern liegt ein wichtiges Übungsfeld, das vor allem innere Kompetenzen erfordert von denen die Zukunft des gesellschaftlichen Impulses der Waldorfbewegung abhängt. Auf diesem Feld liegt ein Fokus der Netzwerkarbeit der Freunde der Erziehungskunst.

Spendenaufrufe

Im Bereich der Förderungen waldorfpädagogischer Einrichtungen blicken wir auf ein besonderes Jahr zurück, denn unsere Mitglieder, Freunde und Unterstützer haben es uns dank der zahlreichen Spenden auf unsere Aufrufe hin ermöglicht, zwei Rettungsaktionen erfolgreich durchzuführen: die Waldorfschule Tiflis und das Centre for Creative Education in Kapstadt. Beide können, wenn auch noch mit bevorstehenden Hürden, weiterarbeiten.

Von Ostafrika bis Osteuropa

Die Ausbildung von Waldorflehrern zu fördern, ist seit Jahren ein weiterer Fokus unserer Arbeit. In Nairobi findet die Kindergarten- und Lehrerausbildung für ganz Ostafrika statt. Wie erfolgreich diese langjährige Arbeit von Ann Sharfman und Peter van Alphen ist, zeigte sich auf der ostafrikanischen Waldorftagung im Februar, auf der Silviah Njagi, eine erfahrene Waldorfkindergärtnerin aus Kileleshwa in Nairobi, als erste kenianische Rednerin jubelnd gefeiert wurde. Gemeinsam mit Victor Mwai, Judith Brown und Mwakai Shake wird sie in Zukunft sowohl die Ausbildung als auch die pädagogische Zusammenarbeit in der Region gestalten können.



Notfallpädagogikeinsatz Kakuma Flüchtlingslager/Kenia 2012 (@Stefan Trappe/ADH); rechts: Escuela Caracol/Guatemala

Auch in Lateinamerika wächst die Waldorfschulbewegung. Wir konnten inzwischen einen Schulbau für die Escuela Caracol in San Marcos La Laguna/Guatemala vom BMZ ko-finanziert bekommen. Durch die Tätigkeiten von Lourdes Jibaja, Bettina Vielmetter, Rocio Garcia und Lyggia Chujutalli wächst die Kenntnis der Waldorfpädagogik in den peruanischen Anden. Es ist tief bewegend, die Initiatoren der Kusi Kawsay Schule in Pisac zu erleben, die durch die Waldorfpädagogik eine Möglichkeit sehen, aus der kolonialen Abhängigkeit heraus hin zur eigenen Kultur zurückzufinden.

Eine weitere Wachstumsregion ist China, wo besonders in der Mittelschicht nach pädagogischen Alternativen gesucht wird. Mittlerweile haben wir Kenntnis von etwa zweihundert Kindergartengruppen und von mehreren Schulinitiativen. Unser Beitrag besteht in der Unterstützung der Ausbildung und der Koordination im Kindergarten- und Schulbereich.

Auf Wachstumskurs ist auch die Kindergartensbewegung in Südkorea, wo es ebenfalls etwa 200 Kindergartengruppen gibt (allerdings mit der Problematik, dass viele Gruppen als Unternehmen geführt werden). Korea ist derzeit wegen der elektronischen Klassenzimmer in den Medien. In

dieser Situation benötigt es als Eltern Mut, wenn man den eigenen Kindern statt des gesellschaftlichen opportunen Paukweges, eine kindgerechte Erziehung ermöglichen will – und das auch noch in Schulen, die sich bis jetzt nicht um eine staatliche Anerkennung bemüht haben. Wir hoffen, dass wir mit der Asiatischen Waldorftagung 2013 in Südkorea einen Beitrag zu diesem Bildungsdiskurs leisten können.

In den osteuropäischen Ländern feiern viele Waldorfeinrichtungen derzeit ihr 20. Jubiläum. Jedoch ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern die Situation für freie Schulen viel schwieriger geworden, da nationale (Ungarn) oder korrupte Regierungen (Rumänien) den Schulen ihre staatlichen Strukturen auferlegen. Bei einem Lehrergehalt von etwa 150–400 Euro in Osteuropa, ist die Waldorfpädagogik eine heldenhafte Aufgabe. Wir sind gemeinsam mit der Internationalen Assoziation für Waldorfpädagogik (IAO) und der Software AG Stiftung bemüht, sowohl bei den laufenden Kosten als auch bei Gebäuden und Ausbildung zu unterstützen. Bei laufenden Kosten können wir das gezielt durch Bildungspatenschaften tun, auf die wir im kommenden Jahr sehr viel mehr Aufmerksamkeit richten wollen.



Freiwilligendienste

Aufgrund der jahrelangen Erfahrung im Bereich der Freiwilligendienste sind wir in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen des BMZ zu „weltwärts“ involviert, die sich mit der Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Evaluierung beschäftigen. Im Bereich der Freiwilligendienste sind außerdem fruchtbare Kooperationen auf dem Feld der ökologischen Landwirtschaft entstanden, wie beispielsweise mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU), sowie mit der Landwirtschaftlichen Sektion am Goetheanum im Rahmen ihres Ambassadorprojekts. Letzteres ermöglicht künftigen Demeter-Landwirten eine internationale Lernerfahrung und fördert die globale Vernetzung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft. Immer mehr unserer ehemaligen Freiwilligen engagieren sich auch nach ihrem Dienst in praktischen Projekten: so wird zum Beispiel mit Unterstützung von KuKuk Kultur e.V. in Indien eine Spielplatzanlage für Nanhi Dunya aufgebaut. Insgesamt konnten in der letzten Saison durch Einführung der neuen Freiwilligendienste in Deutschland, insgesamt 1000 jungen Menschen ein Freiwilligendienst in anthroposophischen Einrichtungen ermöglicht werden.

Notfallpädagogik

Die notfallpädagogische Fortbildungsreihe, die bereits 2011 begann, wurde 2012 in Südamerika fortgeführt. Im Mai wurde im Rahmen der UNESCO-Projekt-Schulen in Lima/Peru ein Seminar für Lehrer angeboten. Mit ‚Habitat for Humanity‘ erfolgte im Juli eine Kooperation in Chile, bei der gegenseitige Schulungen angeboten und der Hausbau einer sechsköpfigen Familie unterstützt wurden. Bis zum Jahresende sind weitere Seminare in Argentinien und Brasilien geplant. Zum internationalen Forum der UNESCO „Learning to Live Together. Education as an Instrument for Social Cohesion, Conflict Prevention and Resolution“ in Bischkek/Kirgistan, wurde Bernd Ruf als Experte für Traumapädagogik eingeladen.

Die Kollegen im Kakuma-Flüchtlingslager in Kenia erhielten im Juli 2012 ein weiteres notfallpädagogisches Training zur Sicherung der wichtigen Arbeit vor Ort, und das vom Auswärtigen Amt geförderte Gaza-Projekt wird im Februar 2013 abgeschlossen sein. Es ist sehr erfreulich, dass unser langjähriger Kooperationspartner ‚Al Qattan Centre for the Child‘ das im Rahmen des Gaza-Projektes aufgebaute Kinderzentrum in Al Zeitoun weiterführen wird.

Nana Göbel

Finanzbericht 2011

Im vergangenen Jahr war die Arbeit der Freunde der Erziehungskunst von unglaublicher Aktivität geprägt. Die Impulse, die wir für die Bewegung der Waldorfschulen und -kindergärten im Jahr 2011 gesetzt haben, fanden ein starkes Echo.

Im Jahr 2011 haben wir insgesamt 3,8 Mio.€ Zuwendungen zur Förderung der internationalen Waldorfschul- und Kindergartenbewegung erhalten. Darüber haben wir uns sehr gefreut, denn trotz der wirtschaftlichen Lage im eigenen Land ist es gelungen, die Einnahmen um 4,8 % zu steigern. Rund die Hälfte dieser Spenden stammte von privaten Spendern, ein Viertel von Stiftungen.

Internationaler Hilfsfonds

Weiterhin gehen bei uns 96 % der Spenden für ein bestimmtes Projekt ein und 4 % freie Spenden für den Internationalen Hilfsfonds. In den letzten beiden Jahren konnten wir den Anteil dieser freien Spenden fast verdoppeln. Für das Vertrauen der Spender, die uns entscheiden lassen, wo das Geld gerade am Nötigsten gebraucht wird, sind wir sehr dankbar. In den monatlichen Sitzungen kann unser Vorstand über die Verwendung der freien Spenden entscheiden und so auf Unterstützungsanfragen aus aller Welt reagieren. So konnten wir noch junge Initiativen und auch nationale Verbandstätigkeiten fördern, z.B. die neu gegründete Waldorfschule in Sofia/Bulgarien oder den Bund der Waldorfschulen in Ungarn, den heilpädagogischen Verband in Rumänien oder die Koordination der Ausbildung von Lehrern und Kindergärtnerinnen in China. Alle Spenden für den Internationalen Hilfsfonds verwenden wir zu 100 % für die Einrichtungen im Ausland.

WOW-Day 2011

Eine große Überraschung des letzten Jahres war der WOW-Day. Seit 1994 engagieren sich Waldorfschüler einen Tag lang für Waldorfinitiativen in den ärmeren Regionen unserer Erde. Dieser erste Impuls wurde von 30 Schulen fortgesetzt. Im Jahr 2009 haben wir dann die Kampagne „Waldorf One World“ intensiv in die Schulen getragen. Die Ergebnisse sind erstaunlich: am WOW-Day 2011 engagierten sich Schüler aus 221 Schulen aus 26 Ländern

und erwirtschafteten über 365 T€. Mit diesem Geld konnten wir über 60 Projekte in fast 30 Ländern unterstützen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Schülern, Lehrern und Arbeitgebern recht herzlich bedanken.

Förderschwerpunkt Brasilien/Afrika

Im Jahr 2011 konnten wir insgesamt 3,5 Mio.€ für die Förderung von Waldorfschulen und -kindergärten (1,8 Mio.€), Heilpädagogik, Sozialtherapie und -arbeit (1,1 Mio.€) und Lehrerausbildung (588 T€) ins Ausland weiterleiten. Dabei lag der Schwerpunkt mit 34 % in Südamerika. Die vielfältige Arbeit in der Favela Monte Azul konnten wir mit 291 T€ unterstützen, die Fundação Pavel in Barão de Grajau mit 115 T€ (inkl. BMZ), sowie die Sozialinitiative Pequeno Príncipe mit 121 T€. Nach Afrika gingen 30 % aller Spenden. Den Schwerpunkt bildet dabei Südafrika mit 523 T€, von denen 133 T€ an das Centre for Creative Education und 123 T€ an die Lesedi-Schule in Madietane für den BMZ-Bau eines neuen Dormitoriums geflossen sind. Für die laufenden Kosten konnten wir 273 T€ an die Waldorfschule Windhoek/Namibia weiterleiten. Die Hekima Waldorfschule in Dar Es Salaam/Tansania haben wir beim Bau des neuen Schulgebäudes und bei der Ausbildung der Lehrer mit 114 T€ unterstützt.

Notfallpädagogik

Der Arbeitsbereich Notfallpädagogik ist weiter gewachsen und hat nun eine eigene Rubrik in der Mittelverwendungsrechnung. Dank der Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt und der „Aktion Deutschland hilft“ kann die Arbeit im Gaza-Streifen und im Flüchtlingscamp in Nordkenia nachhaltig gestaltet werden. Die Fortbildungen für lokale Pädagogen multiplizieren die Möglichkeiten der psychosozialen Stabilisierung der Kinder und ihrer Familien. Auch durch die Schulung von Pädagogen in Südamerika konnte die Basis der Mitarbeiter für künftige Einsätze erweitert werden.



WOW-Day 2011
Ringwood Waldorf
School/England



FREUNDE DER ERZIEHUNGSKUNST RUDOLF STEINERS E.V. 01.01. 2011 bis 31.12.2011 in EURO

MITTELVERWENDUNG	2011	2010	MITTELHERKUNFT	2011	2010
A. Internationaler Hilfsfonds					
			Einzelspender	1.937.445,79	1.590.505,99
			Stiftungen u.a.	1.012.949,47	1.096.625,93
Waldorfschulen/ Kindergärten	1.822.340,74	1.705.610,76	Schulen, Kindergärten, Heilpäd.	218.987,10	242.218,67
Ausbildung/ Seminare/ Stipendien	588.660,00	675.175,95	Sonst. Sonderaktionen/ WOW Day	280.516,92	266.861,97
Heilpädagogik/ Sozialtherapie u. -arbeit	1.070.794,57	1.199.958,41	Unterstützerkreise	19.885,24	
überregionale Aufgaben	27.587,77	87.901,80	Staatliche Zuwendungen BMZ	343.032,00	439.907,00
Zwischensumme	3.509.383,08	3.668.646,92	Zwischensumme	3.812.816,52	3.636.119,56
Zweckbetrieb Katalog/ Video	635,00	990,87	Zweckbetrieb Kataloge/Video	523,24	875,08
Abgänge Int. Hilfsfonds	3.510.018,08	3.669.637,79	Zugänge Int.Hilfsfonds	3.813.339,76	3.636.994,64
B. Notfallpädagogik					
Gaza	158.434,32		Spenden	110.012,42	207.115,16
Japan	46.632,42		Kostenerstattungen	0,00	61.462,31
Horn von Afrika	7.826,85		öffentliche Mittel Ausw.Amt	323.881,65	
übergreifende Ausgaben+Ausrüstung	51.313,22		sonstige Erträge	242,66	
weitere Einsätze (Haiti, Brasilien, etc)	16.456,14		Zwischensumme Erträge	434.136,73	
Gaza - Projektpartner	17.053,20		Verbrauch Spenden Vorjahre	152.210,75	
sonstige Kosten (Buchhalt.+Bankgeb)	6.922,30		Zugänge Notfallpädagogik	586.347,48	268.577,47
Abgänge Notfallpädagogik	304.638,45	171.971,60			
C. Freiwilligendienste International (FWD)					
Reisekosten	475.216,57	386.078,40	Unterstützerkreise FWD	1.202.455,39	1.195.901,21
Versicherung	305.397,82	720.107,20	Staatliche Zuwendungen FWD	3.152.771,77	2.654.777,21
Taschengeld	763.852,94	564.829,64	Kostendeckungsbeiträge Freiwillige	6.615,43	178.606,44
Kost u Logie Zuschuß	251.666,52	237.151,17	Aufwandspausch. Dienststellen Inland	278.979,04	292.327,42
Seminare	635.154,	688.850,58	Kostendeckung Dienststellen Ausland	163.193,05	0,00
Sonstiges	60.943,63	50.689,44	Kostenerstatt. Sem.+Sachk.	30.741,88	69.988,87
Fonds Dienststellen/ Ua Hilfsfonds	19.885,24	0,00	Haushaltsbeitrag FWD	-1.755.870,75	-1.271.269,87
Weltwärts-und danach	24.135,28	0,00	Zugänge FWD lfd.Programme	3.078.885,81	3.120.331,28
Rückzahlung öffentl.Mittel	17.578,11	0,00			
Zwischensumme	2.553.830,92	2.647.706,43	wwb Staatliche Zuwendungen BMZ	172.165,00	280.107,95
Rücklage FWD	0,00	973.251,75	wwb Kostenerstattungen	8.983,09	
Betriebsmittelrücklage(AO§58 Nr.6)	400.194,20	0,00	Zugänge Weltwärts-Begleitprogr.	181.148,09	280.107,95
Abgänge FWD lfd.Programme	2.954.025,12	3.620.958,18			
Abgänge Weltwärts-Begleitprogr.	275.316,89	91.308,03			
D. Freiwilligendienste Inland					
			staatl. Zuw. Taschengeld	114.123,19	
			DPWV Päd. Begleitung	11.195,00	
			staatl. Zuw. RK Seminare	1.436,60	
			Einsatzstellen Inland Sachkosten	219.106,29	
Bundesfreiwilligendienst	249.092,61		Einsatzstellen Inland Zuschuss	55.550,19	
Seminare und Päd. Begleitung	94.740,65		Zwischensumme	401.411,27	
Zwischensumme	343.833,26		Spenden für Flugstipendien	3.805,00	
Flugstipendien Freiwillige	10.390,00		sonst. Einnahmen	256,47	
Abgänge FWD Inland	354.223,26	0,00	Zugänge FWD Inland	405.472,74	0,00
E. Arbeit des Vereins					
			Beiträge Mitglieder	151.423,19	154.465,34
			Spenden	168.264,27	37.643,45
			Haushaltsbeitrag FWD	1.755.870,75	1.271.269,87
			Kostendeckung Dienststellen Ausland	0,00	124.454,48
Personalkosten	265.890,77	249.996,57	Zinsen / sonst. Einnahmen	163.156,82	148.109,75
Personalkosten FWD	1.568.209,36	1.385.206,80	a.o. Ertrag wwb-Vorjahre	2.966,75	0,00
Sachkosten	181.156,13	184.372,91	Kostenerstattungen	42.455,59	35.502,90
Sachkosten FWD	413.076,00	275.633,54	Verwaltungsanteil staatl. Zuw. BMZ	15.609,01	71.408,31
			Verwaltungsanteil staatl. Zuw. wwb	88.697,64	
			Strukturförderung FWD	0,00	229.977,00
			Personalkostenerstatt. NFP	6.961,46	17.578,51
			Auflösung Rücklage	32.926,78	4.800,21
Abgänge Arbeit des Vereins	2.428.332,26	2.095.209,82	Zugänge Arbeit des Vereins	2.428.332,26	2.095.209,82



WOW-Day 2011
Colegio Micael in
São Paulo/Brasilien

Freiwilligendienste

Die Freiwilligendienste haben ebenfalls einen großen Sprung getan. Zur Vermittlung von Freiwilligen ins Ausland (650 Freiwillige) und der Aufnahme internationaler Freiwilliger (Incoming-Programm) kamen die Inlandsfreiwilligendienste im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes dazu. Nach dem Wegfall des Zivildienstes sahen wir die Arbeit in den deutschen heilpädagogischen Einrichtungen und Kindergärten gefährdet. Das neue Angebot wurde sehr viel schneller angenommen, als wir es erwartet hatten. Aus der geplanten Pilotgruppe mit 50 Freiwilligen ist inzwischen ein eigener Arbeitsbereich „Freiwilligendienste Inland“ mit 320 Freiwilligen geworden, in den wir das Incoming-Programm, das jetzt auch staatlich unterstützt wird, integriert haben.

Wie schaffen wir das alles?

Die vielen Freiwilligen (650 Ausland + 320 Inland) wollen betreut werden (mehr als 200 Seminarwochen im Jahr), die Mittel sorgfältig beantragt, verbucht, ihre Verwendung ordnungsgemäß nachgewiesen und Spenden weitergeleitet werden. Das bedeutet natürlich Arbeit und so haben wir weitere Mitarbeiter eingestellt. Inzwischen gibt es 73 Angestellte (inkl. Aushilfen) und 5 ehrenamtliche Mitarbeiter, die für die Freunde arbeiten. Die 63 Mitarbeiter in Karlsruhe passten trotz kreativster Bemühungen nicht mehr in die alten Büroräume, so dass zusätzliche Räume angemietet werden mussten.

Die Kosten für die Arbeit des Vereins sind im letzten Jahr auf 2,4 Mio€ angestiegen. Glücklicherweise konnten die Kosten für die Arbeit der

Freiwilligendienste (Personalkosten + Sachkosten) vollständig aus den Einnahmen in diesem Bereich gedeckt werden. Auch im Büro in Berlin benötigten wir für die internationale Arbeit personelle Verstärkung. Die Einnahmen des Vereins für die internationale Arbeit sind nicht im gleichen Maße gewachsen wie der Aufwand, sodass wir das Jahr 2011 leider mit einem Defizit in Höhe von 32.926,78 € abgeschlossen haben.

Wie Sie vielleicht wissen, finanzieren wir unsere Arbeit für das Verbuchen und Weiterleiten der Spenden, die Vermittlung der Bildungspaten-schaften, die Beratung der Schulen, den Druck und Versand des Rundbriefes, die Betreuung der Webseite etc. aus Mitgliedsspenden, Zinserträgen und Spenden für die Arbeit des Vereins.

Unsere Arbeit soll ein Geschenk für die Schulen im Ausland sein. Dementsprechend leiten wir die Spenden für die Schulen im Ausland zu 100 % weiter. An diesem Prinzip wollen wir festhalten, und doch müssen die Kosten für die gestiegene Arbeit aufgebracht werden.

Das Defizit 2011 konnten wir aus Rücklagen decken. Damit wir auch künftig für die Schulen im Ausland tätig sein können, bitten wir Sie herzlich um Ihre Hilfe. Spenden Sie für die Arbeit des Vereins oder werden Sie Fördermitglied und unterstützen uns regelmäßig mit einem Beitrag! Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Eleonore Jungheim

Lehrerseminar in Afrika gerettet

In Südafrika sagen wir „wow“, wenn etwas ganz erstaunliches passiert. Aber innerhalb der Waldorfgemeinschaft versteht man WOW als Waldorf One World. Beide Bedeutungen treffen zu, wenn wir auf die erstaunliche Bemühung blicken, die weltweit entstand, als die Freunde der Erziehungskunst zu einer großen Spendenaktion für das Centre for Creative Education (CCE) in Kapstadt aufriefen.

In Südafrika leben verschiedenste Kulturen auf engstem Raum zusammen. Deshalb besteht eine große Notwendigkeit darin, eine Erziehung und Bildung anzubieten, die das allgemein Menschliche zur Grundlage hat und dadurch die vielen Kulturen zusammen bringen kann. Dies war auch ein großer Traum von Nelson Mandela: er nannte es den Respekt vor der Würde des Anderen.

Jedes afrikanische Land hat seine eigenen Herausforderungen zu meistern. Erziehung muss hier maßgeschneidert sein. Doch stehen die Bedürfnisse nach ausreichend zu Essen und nach einem Dach über dem Kopf an erster Stelle. Sind diese befriedigt, kann die Erziehung greifen und einen Weg aus der Armut bieten.

Wie in vielen Teilen der Welt ist auch in Afrika ein gesellschaftlicher Wandel eingetreten. Der Lebensmittelpunkt der Eltern liegt zunehmend außerhalb der Familie. Folglich verbringen die Kinder immer mehr Zeit in Spielgruppen, Kindergärten, Schulen, und ebenso so oft sind sie sich selbst überlassen. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, muss die Pädagogik über das traditionelle Lehrverständnis hinauswachsen. In ihrem Bestreben, reife Erwachsene zu werden – die eine moralische Verantwortung tragen können und in der Lage sind, ihren eigenen Lebensweg zu finden – müssen die Kinder und Jugendlichen stärker begleitet werden.

Am Centre for Creative Education setzten wir hier mit unserer Bildungsarbeit an. In Kapstadt bilden wir neben Waldorflehrern und Eurythmisten, vor allem auch Waldorfkindergärtnerinnen aus. Fast alle von ihnen kommen aus ärmsten Verhältnissen. Neben ihrer Teilzeitausbildung arbeiten sie in Kin-

dergärten in den Townships. Einerseits ermöglicht dies den Frauen, neben ihrer Ausbildung ihre Kinder zu ernähren. Denn häufig sind sie aufgrund von gesundheitlichen Problemen (z.B. HIV/Aids) oder aufgrund von sozialen Schwierigkeiten alleinerziehend und können sich nicht auf ein soziales Netz verlassen. Andererseits gibt es ihnen die Möglichkeit, das Gelernte im eigenen Tun neu zu verstehen und zu vertiefen.

In der Ausbildung beschäftigen sich die Erzieher und Lehrer mit ihrer eigenen Kultur. So wird das Erzählen traditioneller Geschichten, sowie das Singen und Tanzen zum Vermittler menschlicher Werte. Unser wichtigstes Ziel ist es, bei den Erzieherinnen ein Denken zu kultivieren, welches das Kind als lerneifriges Individuum respektiert. Da die Kindergärten in den Townships maßgeblich als Schutz- und Aufbewahrungsorte gesehen werden, welche die Kinder vor den Gefahren der Straße bewahren, erfordert es einiges an Kreativität, diese zweckdienlichen Orte in anregende Lernumgebungen umzuwandeln.

Es ist uns ein großes Anliegen, unsere Absolventinnen auch weiterhin auf ihrem Weg zu begleiten und sie, insbesondere wenn sie einen eigenen Kindergarten eröffnen wollen, zu beraten und zu unterstützen. Die staatliche Anerkennung unserer Abschlüsse ermöglicht es unseren Absolventen nicht nur, in jedem beliebigen Kindergarten zu arbeiten, sondern auch kommunale und staatliche Mittel für ihre eigenen Kindergärten zu beantragen. Es sind bereits über 40 Waldorfkindergärten in den Townships rund um Kapstadt gegründet worden. Sie zeigen, mit welcher Initiativkraft die Waldorfpädagogik hier aufgenommen wird.



Durch die Notlage des CCE 2011 ist uns klar geworden, dass wir neue Lösungen finden müssen, um unseren laufenden Haushalt zu finanzieren. Wir arbeiten daran, unsere Arbeitsweise effizienter zu gestalten. Von jetzt an beziehen wir Studenten in die anfallenden Arbeit ein. Sie kümmern sich z.B. um den Garten, stellen Puppen her oder unterstützen den bürokratischen Ablauf am CCE.

Außerdem versuchen wir, die Waldorfeinrichtungen in Südafrika in die Verantwortung mit einzubeziehen. Wir wünschen uns, dass sie sich maßgeblich am Erhalt und der Finanzierung des CCE beteiligen. Schließlich ist das CCE als Ausbildungsstätte der Ausgangspunkt für alle Waldorfschulen und -kindergärten in Südafrika.

Helen Stotko

Dankesgrüße aus Indien und Südafrika

Liebe Kinder und Jugendliche,

seid herzlich begrüßt aus Sadhana Village in Pune! Wir haben Euren Beitrag für die Kinder unserer Schule, der Sadhana English School, bekommen. Es ist ein kleines Wunder für uns, dass Ihr jungen Freunde, die Ihr Tausende von Meilen entfernt von uns lebt und uns noch nie gesehen habt, dafür arbeitet, dass unsere Kinder eine gute Ausbildung bekommen. Ihr wisst vielleicht, dass wir eine kleine Waldorfschule in einem indischen Dorf sind. Wir unterrichten 96 Kinder aus 10 Dörfern. Da die meisten von ihnen aus armen Familien kommen, kostet unsere Schule nichts. Die Kinder werden jeden Tag mit einem kleinen Bus abgeholt und zu uns gebracht.

Zu Hause sind die Kinder sehr an die Natur gewöhnt, denn sie sind den ganzen Tag draußen. Deshalb verbringen sie auch mehr als die Hälfte ihrer Schulzeit im Freien. Sie spielen im Schlamm, besuchen den nahegelegenen Fluss, pflanzen Bäume, bewässern sie oder bauen kleine Dämme. Durch all diese unterschiedlichen Tätigkeiten erkunden sie die Welt.

Mit den WOW-Day Spenden möchten wir einige Musikinstrumente kaufen, denn Musik bedeutet unseren Kindern sehr viel. Im jungen Alter von 6 oder 7 Jahren können viele von ihnen schon traditionelle Musikinstrumente spielen. So werden wir indische Instrumente wie Tabla, Tasha, Lezim, Dhol, Chipli, Tal oder Mrudangam und auch einige moderne Instrumente wie Schlagzeug, Synthesizer oder Harmonium besorgen.

Unsere Kinder kommen aus bäuerlichen Familien. Sie und ihre Familien kennen viele Heilpflanzen und Bäume. Dieses kostbare Wissen kann leicht verloren gehen, wenn immer mehr Menschen in die großen Städte ziehen. Damit die traditionellen Weisheiten erhalten bleiben, haben wir einen Garten mit vielen Heilpflanzen an unserer Schule. Ein Teil Eurer Spenden wird dazu verwendet, diesen Garten weiter zu pflegen.

Liebe Freunde, alle unsere Schüler senden Euch die besten Wünsche für Eure Zukunft!
Ranjana Baji, Sadhana Village, Pune



WOW-Day jetzt bei Facebook

Der WOW-Day hat seit Sommer 2012 ein eigenes Facebookprofil. Der WOW-Day ist ein Tag im Jahr, an dem sich Schüler für Projekte im Ausland einsetzen und mithilfe kreativer Ideen Spenden für benachteiligte Familien sammeln, die sich keine Waldorfschule leisten können. Auf Facebook informieren wir Euch über die neuesten Entwicklungen des WOW-Days und den aktuellen Spendenstand. Wir geben Tipps für Eure Aktivitäten und berichten über Neuigkeiten aus den Schulen im Ausland. Mit unserer Facebookseite möchten wir Euch auch die Möglichkeit geben, direkt mit uns in Kontakt zu treten. Besucht uns auf: www.facebook.com/waldorfoneworld

Liebe Kinder und Jugendliche,

vielen Dank für Eure Spende für die Puppenbühne „Puppetry in Education Trust“ in Onrus River in Südafrika. Ich möchte Euch erzählen, was für eine große Wirkung Eure Unterstützung hat.

Die Menschen in den südafrikanischen Townships sind sehr arm. Sie leben in kleinen Häusern, dicht zusammengedrängt und nur sehr wenige besitzen einen eigenen Garten. Sie sind arm, weil nicht genug Arbeit für alle da ist. Ihre Kinder spielen meist auf der Straße. Nur sehr wenige Menschen erzählen den Kindern noch Geschichten, denn der Fernseher ist sehr beliebt – sogar in den ärmsten Häusern.

Wir betreiben ein Marionettenprojekt mit acht Frauen und bezahlen sie dafür, dass sie die Kinder nach der Schule zu sich nachhause einladen und ihnen drei Mal in der Woche ein Puppentheater aufführen. Außerdem malen, singen, spielen die Frauen mit den

Kindern und üben mit ihnen Gedichte in der Bewegung. Die Kinder lieben das und wenn ein Puppenspiel aufgeführt wird, kommen so viele Kinder, dass sie kaum in den kleinen Raum passen.

Die Frauen bereiten ihre Aufführungen lange vor. Sie besuchen mit ihren Puppenspielen Kindergärten, Schulen, Kirchen und Nachbarhäuser. Da die meisten Frauen nur ein winziges oder gar kein Einkommen haben, bezahlen wir sie für die zusätzlichen Puppenspiele und genau dafür wird Euer Geld jetzt eingesetzt. Wir hoffen, in Zukunft unsere Arbeit auch auf weitere südafrikanische Townships auszuweiten, so dass immer mehr Kinder Geschichten erzählt bekommen, so wie Ihr es sicherlich aus Eurer Waldorfschule kennt.

Mit viel Liebe und großem Dank,
Elizabeth Reppel, Puppetry in Education Trust, Onrus



links: Szenen aus der Sadhana English School bei Pune/Indien; rechts: Puppenspielprojekt in Onrus River/Südafrika

„Wenn wir einander helfen, können wir es schaffen“

Mit über 650 Teilnehmern aus aller Welt fand im Sommer 2011 in Wien der 5. Kongress für Menschen mit Behinderungen „In der Begegnung leben“ statt. Ein Teilnehmer aus Brasilien stellte dort während einer Podiumsdiskussion fest: „Wir alle sind gleich! Es macht keinen Unterschied ob mit oder ohne Behinderung. Unsere Wünsche und Probleme sind dieselben. Da ist nur ein kleiner Unterschied. Wesentlich ist aber, dass der Geist derselbe ist.“



5. Kongress „In der Begegnung leben“ in Wien 2011; 2. brasilianischer Kongress 2010: Teilnehmer telefoniert nach Hause

Sein Fazit dieses Kongresses lautete: „Erstens mehr über Rudolf Steiner und Anthroposophie und zweitens über andere Menschen mit Behinderungen zu lernen“. Er fügte hinzu: „Selbstverständlich entsteht daraus keine politische Macht, sondern eine spirituelle. Ich spreche nicht über Religion sondern von uns Menschen“. Unter tosendem Beifall schloss er seinen Beitrag: „Wir müssen an uns selbst glauben und an jeden anderen. Wenn wir einander helfen, können wir es gemeinsam schaffen“. Auch Menschen, die aufgrund ihrer Lebenssituation im Alltag begleitet werden müssen, interessieren sich für andere Länder, Kulturen und Lebensumstände. Wo Not ist, wollen sie diese

lindern. Vielleicht weil sie selbst kontinuierlich Hilfe erfahren? Erfolgen ihre Hilfen möglicherweise in uns unbekannter Weise, aber dennoch wirksam? Weltweit gibt es Menschen, denen dieser Personenkreis besonders am Herzen liegt. Enorme Anstrengungen werden unternommen. Nicht immer in einfachen, mitunter auch unter lebensbedrohlichen Umständen. Ein starkes Netzwerk von Unterstützern ermöglicht, dass immer neue solcher Initiativen entstehen können. Darauf sind heilpädagogische und sozialtherapeutische Initiativen in vielen Ländern existenziell angewiesen, die ohne diese „Macht“ des Einenden nicht überleben würden.

Thomas Kraus

Helfen Sie mit, neue Partnerschaften zu begründen!

Die Freunde der Erziehungskunst unterstützen weltweit Projekte im Bereich der Heilpädagogik und Sozialtherapie. Dabei sind wir dringend auf Ihre Unterstützung angewiesen. Werden Sie Mitglied und helfen Sie mit, dass weiterhin 100 % der Spenden weitergeleitet und möglichst jede Hilfsanfrage positiv beantwortet werden kann.

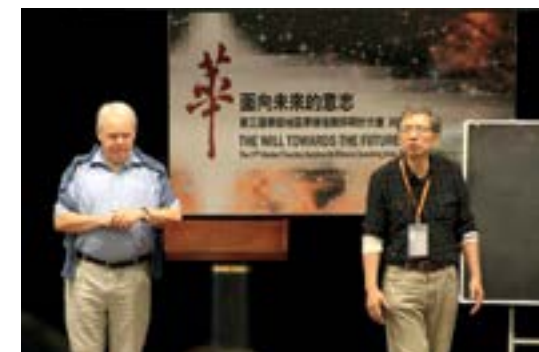
Tagung der Waldorfpädagogen

Im Jahr 2008 fand auf Initiative einer Kollegin in Hongkong eine erste kleine Zusammenkunft der Waldorfpädagogen statt, die Chinesisch als Muttersprache sprechen. Während dieser Zusammenkunft entstand das Bedürfnis, die Zusammenarbeit von Waldorfpädagogen aus Taiwan, Hongkong und China intensiver zu pflegen. 2010 folgte dann eine Waldorftagung in Taichung und im Mai 2012 eine Zusammenkunft in Chengdu.

Vom 1. – 5. Mai 2012 kamen knapp 400 Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen für fünf Tage in einem Tagungszentrum in der Nähe von Chengdu in Südchina zusammen, um sich fortzubilden und miteinander zu arbeiten.

Schon 2010 in Taichung und erneut in Chengdu wurden die Morgenvorträge von Christof Wiechert gehalten, der die Pädagogische Sektion am Goetheanum bis vor kurzem geleitet hat. Diese vertiefenden Einblicke in die menschenkundlichen Grundlagen der Waldorfpädagogik bildeten die Grundlage für die weitere Arbeit, was sich an der steigenden Intensität der Arbeit während der darauffolgenden Tage zeigte.

Die Kollegen aus Kindergärten und Schulen fielen auf im Tagungszentrum – sie waren anders gekleidet, benahmten sich anders; für sie gab es vegetarisches Essen, die Teller wurden selbst weggeräumt, die Mitarbeiter freundlicher behandelt. Deshalb bekamen wir schon nach wenigen Tagen das Lächeln der alten Frauen zu sehen, die die Wege des Tagungszentrums feigten – den ganzen Tag. Dass die Waldorfpädagogik von Menschen ergriffen wird, die im Umgang mit anderen Menschen freundlich und verständnisvoll sein wollen, war auf allen Ebenen offensichtlich – auch im Vergleich mit den anderen Gruppen im Tagungszentrum. Während die einen – was in China derzeit groß in Mode ist – als Soldaten verkleidet Krieg spielen, durch das Gelände robben und mit Plastikmaschinengewehren aufeinander schießen, waren die so viel zarteren Waldorfkolleginnen mit Fragen der Kindererziehung beschäftigt oder haben am Lehrplan gearbeitet, der für den chinesischen Sprachraum noch entwickelt werden muss.



Christoph Wiechert auf der 3. Waldorflehrertagung für den chinesisch-sprachigen Raum

Eine andauernde Frage war dabei, an welchen Stellen und in welchem Umfang der Waldorflehrplan in die chinesische Sprache und Kultur aufgenommen werden soll. Das ist eine recht kontrovers diskutierte Frage, da die einen sich eine „lokalisierte“ Waldorfpädagogik wünschen und die anderen eine allgemeine Waldorfpädagogik mit einigen chinesischen Kulturelementen. Perspektivisch können diese beiden Richtungen zusammen kommen, falls intensiv genug zusammengearbeitet wird. Mit dieser Aufgabe beschäftigt sich u.a. das China Waldorf Forum, eine Arbeitsgruppe der Waldorfpädagogen vom chinesischen Festland und das China Early Childhood Education Forum (CECEF), eine gut vernetzte Arbeitsgruppe der Waldorfindergärtnerinnen.

Die wundervollen Vorbereiter, durchweg Kollegen aus der Waldorfschule in Chengdu, haben ein bewegtes, herzliches, inhaltlich reiches Fest zustande bekommen, für das ihnen am Ende stehender Applaus dargebracht wurde.

Nana Göbel

Aus- und Rückblick

Seit Sommer 2011 bieten die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. deutschlandweit den neuen Bundesfreiwilligendienst (BFD) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in über 150 verschiedenen sozialen und ökologischen Einrichtungen an. Im August/September 2012 begann eine Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V.

Die neue Zusammenarbeit schafft bundesweit vielfältige Freiwilligendienstplätze in der ökologischen Landwirtschaft: vor allem in Demeterhöfen und -Gärtnereien, aber auch in Waldorfschulgärten, Schulbauernhöfen und innerhalb sozialtherapeutischer Einrichtungen. Ein ganz neuer Bereich, den es für die Freiwilligen zu entdecken gibt, ist die „Tiergestützte Pädagogik“, die sich wachsender Beliebtheit erfreut. Die im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes obligatorischen Begleitseminare werden in Zusammenarbeit mit den biologisch-dynamischen Betrieben Dottenfelderhof und Bauckhof stattfinden.



Welche Bedeutung die pädagogische Begleitung der Freiwilligen hat und welcher Mehrwert durch die begleitenden Seminartage erreicht werden kann, wurde beim Seminar zur Politischen Bildung im April 2012 in Karlsruhe deutlich. Knapp 200 deutschen und internationalen Bundesfreiwilligen, die sich 2011/2012 in deutschen anthroposophischen Einrichtungen engagiert haben, wurden in zahlreichen Workshops Themen wie Demokratie, Fair Trade, Globalisierung und Rassismus ange-

boten. Die Freunde der Erziehungskunst entwickelten gemeinsam mit dem Bildungszentrum des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben ein Konzept für das multikulturelle Seminar, das abwechslungsreich und vielfältig politische Inhalte vermittelte. Ein buntes internationales Abendprogramm mit Folkloretänzen und Balkan Beats sorgte für ein geselliges Beisammensein und förderte den interkulturellen Austausch. Ehemalige Freiwillige der Freunde der Erziehungskunst unterstützten die Dozenten als Teamer bei Übersetzungen oder dem Rahmenprogramm.

Mit dem Turnus 2012/2013 gehen auch die ersten FSJ-Gruppen mit 25 Freiwilligen an den Start. Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) unterscheidet sich nur in wenigen Details vom Bundesfreiwilligendienst und bietet Einrichtungen und Trägern die Möglichkeit, weitere FSJ-Stellen in anthroposophischen Einrichtungen in Deutschland anzubieten. Interessierte Einrichtungen können gerne auf uns zukommen.

Der neue Bundesfreiwilligendienst startete am 1. Juli 2011 mit dem Aussetzen des Zivildienstes. Die Freunde der Erziehungskunst bieten fast 400 Einsatzplätze für motivierte Männer und Frauen jeder Altersgruppe an, die sich auf diese Art für ein Jahr aktiv in die Gesellschaft einbringen möchten. Während ihres Einsatzes erhalten die Freiwilligen ein Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung sowie einen umfassenden Einblick in die praktische Arbeit. Sie werden dabei von uns pädagogisch begleitet und bei der Vor- und Nachbereitung ihres Dienstes unterstützt.

Michaela Mezger & Sophie Mikosch



linke Seite: Internationales Treffen von Bundesfreiwilligen in Karlsruhe April 2012; rechts oben: gemeinsam die Früchte der Ernte tragen; unten: Mensch und Natur im Einklang – Freiwilligendienst in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft

Freiwilligendienst im ökologischen Bereich

Demeter-Höfe und -Gärtnereien, die Interesse daran haben, mit den Freunden der Erziehungskunst als Träger des Bundesfreiwilligendienstes zusammen zu arbeiten, können sich gerne unter Tel 0721 354806 130 oder per E-Mail unter fsj-bfd@freunde-waldorf.de an uns wenden. Ebenso können sich Bewerber unter obigem Kontakt melden, die sich für einen Freiwilligendienst im ökologischen Bereich und für den biologisch-dynamischen Ansatz interessieren.

Kleiner Prinz

Das soziale Projekt „Pequeno Príncipe“ liegt am südlichen Stadtrand São Paulos, in der paradiesischen Umgebung des atlantischen Waldes. Pequeno Príncipe bedeutet auf Deutsch der „Kleine Prinz“. Ein kleiner Prinz will respektvoll behandelt werden, er will eine gute Bildung bekommen, und er will spielen dürfen. Dies sollte die Voraussetzung eines jeden Kindes sein, um später sein Leben selbstständig gestalten zu können.

Wenn man sich hier in dem Vorort Parelheiros umschaut, erkennt man schnell, dass die Realität eine andere ist. Parelheiros hat ungefähr 120.000 Einwohner und mehr als die Hälfte verlässt nach der 5. Klasse die Schule. Der Durchschnittsgehalt liegt bei ca. 180 Euro pro Monat. Die Infrastruktur des Randbezirkes weist große Mängel auf. Nur knapp die Hälfte der Bevölkerung ist mit Trinkwasser ausgestattet und in Parelheiros gibt es kein Krankenhaus.

Neben dieser materiellen Armut ist in viele Familien der Alltag von Gewalt und Drogenmissbrauch geprägt. Anstelle von Spiel und Bildung wird lieber Fernsehen geschaut. Um den Teufelskreis dieser Realität zu brechen, gründeten Amparo del Moral, Alexandra Pratley und Gudrun Burkhard im Jahre 1995 das Projekt Pequeno Príncipe. Auf anthroposophischer Grundlage wird heute mit 16 Mitarbeitern durch sozialpädagogische und ökologische Arbeit eine neue Lebensrealität für die Kinder aufgebaut.

Auf dem vier Hektar großen Gelände befinden sich mittlerweile vier Häuser für die Betreuung der Kinder, eine kleine Bibliothek, eine Gemeinschaftsküche, ein Musikhaus und ein Hausmeisterhaus. Außerdem werden kleine Gemüsegärten zur Selbstversorgung bewirtschaftet und das Gelände bietet den Kindern durch die Bewaldung und die Wiesen Gelegenheit zum Spiel in der Natur. Zweihundert Kinder von 2 bis 16 Jahren werden in Pequeno Príncipe vor oder nach der Schule betreut. Ziel ist es, eine ausgewogene körperliche und geistige Entwicklung der Kinder zu fördern und ihr Sozial- und Umweltbewusstsein zu schulen. Durch einen festen Tagesrhythmus werden die

Kinder in ein soziales Gefüge integriert, welches ihnen helfen soll, sich fern von den kriminellen Aktivitäten der Straße zu entfalten.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich verschiedenste Fähigkeiten anzueignen. Neben den alltäglichen sprachgestalterischen und künstlerischen Aktivitäten, erlernen die Kinder Instrumente und bekommen Unterricht in Gesang, Tanz, Capoeira (bras. Kampfkunst), Circus und Gartenarbeit. Alles was bis jetzt aufgebaut wurde, konnte nur durch Spenden und die Energie der Mitarbeiter entstehen. Das pädagogische Team von Pequeno Príncipe hat den starken Willen, den Ansprüchen der Heranwachsenden in Parelheiros so gerecht wie möglich zu werden.

So können die jungen Menschen das, was sie in der Welt des kleinen Prinzen gelernt haben, in ihre eigene Welt tragen. Sie werden darin unterstützt ein würdiges, selbstbestimmtes Leben zu führen und ihre Lebensumstände Schritt für Schritt zu verbessern. Man kann beobachten, dass einige junge Menschen lernen konnten, ihren Lebensweg offener und zielstrebig zu gestalten. Sie studieren z.B. an der Universität, gehen ins Ausland oder arbeiten heute selbst als Erzieher in Pequeno Príncipe.

Angela Katzschke



Im Jahr 2011/12 hat sie in dem brasilianischen Sozialprojekt Pequeno Príncipe als Freiwillige gearbeitet. Die herzliche Offenheit und Arbeit der Menschen im Pequeno Príncipe hat ihr in diesem einen Jahr unzählige wichtige Erfahrungen geschenkt.



oben: Aufführung bei Pequeno Príncipe;
rechts Mitte: Frühstückspause;
unten rechts: Feier im Garten



Bildungsnormen etwas entgegensetzen

Colegio Ceiba ist der einzige Waldorfkindergarten in Monterrey, einer vier Millionenstadt inmitten der Berge im Nordosten Mexikos. In der Nähe zur US-amerikanischen Grenze gelegen, ist der Ort von der nordamerikanischen Kultur stark beeinflusst. Die Freunde der Erziehungskunst haben 2011 den Kindergarten dabei unterstützt, ihn kindgerecht auszustatten.

Südlich von Monterrey beginnt die Sierra Madre und im Norden liegt die weite Prärie. Im Osten dagegen liegt ein fruchtbares Pflanzengebiet und im Westen eine Halbwüste. Dazwischen befindet sich Monterrey - eine internationale Metropole. Aufgrund der starken politischen Unruhen können sich die Menschen vor Ort nicht mehr frei bewegen. Die Kindergartenausflüge beschränken sich auf die nahegelegenen Parkanlagen.

Carmen Maria de la Peña Ruiz eröffnete vor sieben Jahren den ersten und bisher einzigen Waldorfkindergarten in Monterrey. Die einstige Montessori-Lehrerin bildet sich seither in waldorfpädagogischen Kursen in Cuernavaca weiter. Zurzeit sind über 20 Kinder vor Ort. Die Räumlichkeiten sind sehr begrenzt und die Monatsmieten hoch. Trotzdem arbeiten die Lehrer an einer ersten Grundschule für die einige Eltern bereits Interesse angemeldet haben. Die Schule möchte dafür ihre Räumlichkeiten und den Garten erweitern,

Hühner und Zwergziegen im Garten halten und Obstbäume pflanzen. Sie möchten gemeinsam einen Ort schaffen, in dem sich die Kinder, trotz des von Gewalt geprägten Umfeldes, voll entfalten können, um gesunde, respektvolle und selbstsichere Menschen zu werden. Und die Schule will dabei Kindern aus verschiedensten sozialen Bereichen die Möglichkeit geben, mit dieser ganzheitlichen wunderbaren Pädagogik aufzuwachsen.

Adriana Ochoa & Barbara Regli



„Wenn Du deine Umgebung ändern willst, musst du bei Dir selbst anfangen“, so das Motto der beiden. Derzeit bereiten die Autorinnen die Grundschule vor und versuchen die Schule in das mexikanische Schulsystem zu integrieren.

Waldorflehrplan in den Kulturen der Welt

Waldorfschulen in den verschiedenen Ländern, Kulturen und Religionen sehen sich vor der Herausforderung, den Lehrplan der Waldorfschule - der eigentlich nur aus gesammelten Angaben und Erfahrungen besteht, die zur Anregung des einzelnen Lehrers dienen - so zu entwickeln und aufzuschreiben, dass dieser sowohl den kulturellen Besonderheiten des jeweiligen Landes entspricht, als auch den Anforderungen nationaler Lehrpläne, sofern diese in einem bestimmten Land verbindlich sind.

So gibt es eine Fülle von Lehrplan-Arbeitsgruppen. Eine Arbeitsgruppe an der Pädagogischen Sektion am Goetheanum hat auf der Grundlage der bestehenden Arbeiten angefangen, ein neues Handbuch zu entwickeln. Dazu Claus-Peter Röh, Leiter der Pädagogischen Sektion: „Ausgehend von einer Initiativgruppe besteht das Ziel der Arbeit darin, neben den bereits bestehenden, ausführlichen Lehrplanangaben und -sammlungen, eine komprimierte, äußerlich kleinere Fassung des Lehrplans zu entwickeln. In einer Art „Handbuch“ sollen die menschenkundlichen Kernpunkte zu den jeweiligen Altersstufen so beschrieben werden, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Schulen weltweit diese Urbilder der Menschenkunde aus ihrer jeweiligen Kultur heraus aufgreifen, in Beziehung setzen und am Ende in methodische Schritte verwandeln können.“



Pro Humanus, Peru

Darüber hinaus gibt es z.B. in England, in Ungarn, Rumänien, Lettland, Estland, der Ukraine, in Russland, Tschechien, Polen, wie in vielen anderen Ländern nationale Lehrplanarbeitsgruppen, die zum Teil mit der Pädagogischen Sektion zusammenarbeiten, zum Teil mit der IAO (in den mittel- und osteuropäischen Staaten). Sie überarbeiten den Waldorflehrplan in ihren Ländern und versuchen ihn als Alternative zu den verbindlichen nationalen Lehrplänen anerkennen zu lassen.

Nana Göbel



Der Kindergarten in Monterrey bittet um finanzielle Unterstützung,

um weiter wachsen, die hohen Monatsmieten fürs Erste begleichen zu können und auch Kindern aus ärmeren Schichten eine Waldorferziehung zu ermöglichen.

Spendenkonto

Konto 13 042 010, BLZ 430 609 67, GLS Bank
Bitte angeben: Colegio Ceiba + Ihre Adresse

Grenzregion Mexiko

Monterrey gilt als eines der Gebiete mit der höchsten Kriminalitätsrate in Mexiko. Das Auswärtige Amt schreibt auf seiner Webseite, dass „die Gewalt besonders in den nördlichen Bundesstaaten an der Grenze zu den Vereinigten Staaten von Amerika und den dort gelegenen Großstädten wie Tijuana, Ciudad Juarez, Reynosa, Monterrey und Chihuahua ausgeprägt ist.“ Weitere pädagogische Herausforderungen zeigen sich in Mexiko unter anderem darin, den gesellschaftlichen Normen etwas entgegenzusetzen. Kinder sollen laut staatlichem Ermessen schon ab dem dritten Lebensjahr lesen und schreiben lernen. Computer- und Englischkenntnisse erlangen sie oft, bevor sie die eigene Sprache richtig beherrschen. Eine Alternative bildet für viele Eltern die waldorfpädagogische Erziehung, die immer mehr Familien vor Ort begeistert.

Nanshan Waldorf School

„Nirgendwo ist das Abitur härter als in China: während die Schüler drinnen schwitzen, vertreiben die Eltern draußen die Vögel aus den Bäumen, damit ihr Zwitschern nicht stört. Langsam fragen sich immer mehr Chinesen, ob das noch normal ist,“ so schreibt das Magazin „Fluter“ in seiner Sommerausgabe 2012. Doch suchen immer mehr Eltern nach alternativen Bildungsmöglichkeiten und finden diese z.B. in der Pekinger Nanshan Waldorfschule, in der die chinesische Kultur für die Kinder erfahrbar wird.



Die Nanshan Waldorfschule wurde im September 2009 gegründet und besteht aus vier Klassen vom Kindergartenalter bis zur dritten Klassenstufe mit einer Schulgröße von über 60 Kindern und 20 Lehrkräften. Die Schule im Norden von Peking bemüht sich um eine selbstverwaltete Organisationsstruktur. Das ist nicht einfach in einem Land, das stark von Hierarchien geprägt ist.

Wie verbindet sich der Waldorfllehrplan mit der traditionellen chinesischen Kultur an dieser Schule? Zum Beispiel lernen die Kinder ab der zweiten Klasse die Kalligraphie und kleine Ausschnitte altchinesischer Schriften kennen. Nach einem Schuljahr können sie Zweizeiler schreiben und ab der dritten Klasse dürfen sie schwierigere Texte aus altchinesischen Dichtungen aufgreifen.

Des Weiteren legt die Schule großen Wert darauf, dass die Kinder den klassischen altchinesischen Weg der „Erleuchtung“ kennenlernen. Ab der ersten Klasse rezitieren die Kinder traditionelle Texte des Konfuzianismus wie „Rhythmus der Erleuchtung“, „Drei-Zeichen-Klassiker“, „Tausend-Zeichen-Klassiker“ und „Die Goldene Schatzkammer der Vierzeiler Oktaven“. Diese klassischen Verse sind sehr rhythmisch und die Schüler haben viel Freude daran, die Verse zu rezitieren und erleben dabei die Schönheit der chinesischen Sprache.

Ab der dritten Klasse lernen die Schüler einige grundlegende Tai-Chi Übungen kennen. Jeden Morgen beginnen sie den Tag durch gemeinsames Tai-Chi mit dem Lehrer, manchmal nehmen auch die Eltern daran teil. In der Mathematik-Epoche in der dritten Klasse werden zudem 64 Trigramme von I Ging und Yin und Yang vermittelt.

Die Kinder in China brauchen dringend Schulen, in welchen es um mehr geht als um Disziplin, Gehorsam und Auswendiglernen. Die chinesische Gesellschaft sollte wiederentdecken, dass sie in Einheit mit dem Kosmos lebt. Gemeinsam mit Menschen, denen Reformen in der chinesischen Bildung und die Erneuerung der chinesischen Kultur wichtig sind, wird die Nanshan Schule sich darum bemühen, ein neues Schulmodell für eine gesunde und nachhaltige Entwicklung zu schaffen.

Huang Mingyu



Der Autor ist Mitgründer der Nanshan Schule und dort hauptsächlich als Klassenlehrer tätig. Momentan ist er damit beschäftigt, ein neues Schulgelände zu finden und das Fundraising für die Schule aufzubauen. Neben den Schulaktivitäten leitet er einen Verlag.



Kusi Kawsay oder Glücklich Leben

Vor ein paar Jahren empörten sich einige engagierte Eltern aus dem Andenraum: sie wollten nicht mehr, dass ihre Kinder wegen ihrer indigenen Herkunft diskriminiert werden. Im Jahr 2009 schließlich wurde das Schulprojekt Kusi Kawsay gegründet und offiziell vom peruanischen Staat als private Schule anerkannt. Kusi Kawsay wurde durch die UNESCO als nachhaltig wirkende Schule ausgezeichnet. Sie hat zurzeit 80 Kinder in den Klassen 1 – 8.

Lokale Kultur und Waldorfpädagogik – geht das zusammen? Die Ungerechtigkeiten und die soziale Spaltung in Peru sind aufgrund der kolonialen Geschichte nach wie vor groß. Kusi Kawsay möchte mithilfe der Waldorfpädagogik die kulturelle Identität der indigenen Bevölkerung in der Gegenwart entwickeln. Der Schule ist dabei wichtig, dass sie nicht die europäische Waldorfpädagogik und deren abendländische kulturelle Inhalte einfach importiert, um sie den indigenen Traditionen überzustülpen. Vielmehr will sich die Schule mithilfe der Waldorfpädagogik den kulturellen Reichtum der indigenen Kultur erneut erschließen und in den Alltag integrieren.

Die Schulgebäude beispielsweise wurden nach traditionell ästhetischen und nach ökologischen Aspekten errichtet. Weg von der lange Zeit als fortschrittlich erachteten, jedoch tristen Betonbauweise, zurück zu den andinen Bautechniken aus Lehm.

Mithilfe alter Mythen und Legenden lernen die Schüler die kosmologischen Vorstellungen und den Landbau der alten Inkatraditionen kennen. Durch Tanz und Theater erfahren sie die alten Weisheiten im praktischen Tun. Als das Kreuz des Südens Anfang Mai am Himmel zu sehen war, haben sich zum Beispiel alle Klassen mit den Sternen und den mit ihnen verbundenen alten Mythen beschäftigt. Aber auch die Verbindung zur modernen Zeit ist der Schule sehr wichtig. Die Schule ist Ort der Aufklärung und der sozialen Stütze für die umliegende Bevölkerung. So werden seit vielen Jahren verschiedene soziale Aktivitäten angeboten, wie Karatekurse zur Prävention der Jugendkriminalität und Gewalt. Auch wird Aufklärung in den verschiedensten Bereichen wie dem sexuellen Missbrauch, dem Alkoholismus, der Gleichberechtigung von Frau und Mann und der Freiheit und Unabhängigkeit gegenüber kirchlichen Einrichtungen betrieben.

Valentin Boomes



Der Autor (27), Vater von zwei Kindern und diplomierter Künstler und Kunstpädagoge, ist derzeit als Ganztags schulbetreuer, freischaffender Künstler und Komponist für Film und Medien tätig. Mehrfache Aufenthalte in Peru, wo er Kusi Kawsay seit Beginn begleitet und mit gestaltet.



oben: Schulszenen, Mitte: Ritual zur Wertschätzung der Nahrung; unten: Begrüßungsfeier für unseren Vorstand; linke Seite: Pukllay Fruchtbarkeitszeremonie; Schulbau



Unterstützen Sie den Bau neuer Klassenräume mit Ihrer Spende!

Der Aufbau weiterer Klassengebäude und des Haupttrakts der Sekundar- und Oberstufe steht Kusi Kawsay dringend bevor. Die Elternbeiträge sind aufgrund der Armut vor Ort nur gering. Außerhalb der Schulzeiten gehen viele Lehrer auf Tourismuskäfer, auf die Felder oder üben ein Handwerk aus, um die Existenz ihrer Familien zu sichern. **Spendenkonto** 13 042 010, BLZ 430 609 67, GLS Bank Bitte angeben: Kusi Kawsay + Ihre Adresse

IMPRESSIONEN



Die HaiSiann Waldorf School in Taichung/Taiwan integriert, seit sie im Jahr 2000 begonnen hat, traditionelle Aspekte der taiwanesischen Kultur wie Lieder, Theaterstücke, Erzählungen, Landwirtschaft und Handwerk in das moderne urbane Leben und versucht dadurch der kommerzialisierten und hektischen Gesellschaft etwas entgegenzusetzen. Die großen chinesischen Ideengeber wie Laozi, Sun Tzu und vor allem Konfuzius, der die Vorstellungen von Gleichheit, sowie Ren Dao, der das Wohlwollen gegenüber allen Bürgern vorantrieb, nehmen im Schulalltag eine tragende Rolle ein.



„Wir haben einen taiwanesischen Namen für unsere Schule gewählt. Das Zeichen 海聲 (HaiSiann) bedeutet wörtlich „Meeresrauschen“. Aber für sich betrachtet hat das Zeichen 聲 viele Bedeutungen: „Klang“, „Stimme“, „etw. verkünden“, „Ruf“, „Regenprasseln“. Gemeinsam mit 海 ist es die „murmelnde Stimme des Meeres“.



Durchbruch in Chengdu

Das letzte Jahr 2011 war sehr wichtig für die Entwicklung der Waldorfschule Chengdu. Als erster bemerkenswerter Meilenstein konnte die offizielle Lizenz für unsere Schule erlangt werden.

Schon vor drei Jahren haben wir angefangen, uns für eine Lizenz zu bewerben und das Bildungsministerium des örtlichen Bezirks hatte uns damals drei Jahre Zeit gegeben, um alle Voraussetzungen für den Lizenzerhalt zu erfüllen. In der Tat gab es

einige Probleme die noch gelöst werden mussten. Zum Beispiel haben wir mit dem Bildungsministerium ausgehandelt, dass wir eine Klasse pro Klassenstufe, statt der bisher erforderlichen drei Klassen pro Klassenstufe anbieten dürfen.



Schule in Chengdu, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Sichuan; die Stadt hat 10,44 Millionen Einwohner und hat sich neben Chongqing zum Wirtschaftszentrum Westchinas entwickelt

„Wenn wir es anpacken, können wir unsere Ideen in die Realität umsetzen.“

Liedtext der Waldorfschule Chengdu

Das zweite Problem war der Bau der Klassenräume. Wir hatten genug Spenden zusammengebracht – von der Schule, von den Eltern und auch durch die wichtige Unterstützung der Freunde der Erziehungskunst. Doch wir hatten keine Baugenehmigung erhalten, weil wir keine staatliche Landpacht gekauft hatten. So eine Landpacht kostet 150 Millionen RMB (~18,77 Mio.€) – eine enorme Summe. Außerdem wollte uns die Regierung keine solche Pacht verkaufen. Das Land auf dem die Schule jetzt steht, haben wir schließlich von der lokalen Behörde gemietet.

Baugenehmigung

Im März 2011 haben wir dann endlich die Baugenehmigung erhalten und konnten unsere schöne neue Schule im vergangenen September beziehen. Sie ist in der traditionellen chinesischen M-Form gebaut und wir haben sie selbst entworfen. Die Unterrichtsräume sind größer als zuvor und bieten den Schülern eine gute Lernumgebung. Die Schülerzahlen wachen weiter mit 110 Kindern im Kindergarten und 140 Kindern in der Grundschule. Im nächsten Schuljahr können wir keine neuen Schüler mehr in den unteren Klassen aufnehmen. Nur die höheren Klassenstufen verfügen noch über freie Plätze. Insgesamt haben wir jetzt rund 60 Mitarbeiter.

Weiterer Meilenstein

Finanziell gesehen war das Jahr 2011 abgesichert und das ist ein weiterer Meilenstein für die Schulentwicklung. Wir freuen uns, dass die Spenden von einheimischen Geldgebern deutlich angestiegen sind. Die Schule erhielt 2011 rund 1,2 Mio. RMB (~120 T€) von chinesischen Geldgebern und nur 3400 RMB (~434€) aus dem Ausland. In den Anfangsjahren unserer Schule kamen die Spenden fast nur aus dem Ausland, vor allem aus Deutschland.

Im letzten Jahr haben wir wichtige Anerkennungen von politischer Seite erhalten. Zunächst besuchte Herr Fu'yonglin, der stellvertretende Bürgermeister

ter von Chengdu die Schule. Ihm gefiel unser neuer Bildungsansatz und nach seinem Besuch lobte er unsere Schule öffentlich. Ferner will Herr Zhu'yongxi, Mitglied des chinesischen Volkskongresses und Vorsitzender der Minjin Partei, einige Waldorfinhalte in das neue Bildungsprogramm der Regierung mit einfließen lassen. So bekamen wir den offiziellen Titel „New Educational School“ anerkannt, was uns weiterhin erlaubt, waldorfpädagogisch zu arbeiten.

Außerdem hielten wir die erste Hälfte des Sichuan Universitätsprogramms für Kindergärtner in unserer Schule ab. Daran kann man sehen, dass die Waldorfpädagogik auch auf akademischer Ebene in China Anerkennung findet.

Und wir sind stetig dabei, unseren Lehrplan weiterzuentwickeln. Denn natürlich fragen wir uns, was mit unseren Schülern nach acht Jahren Waldorfschule geschieht. Nach ernsthaften Diskussionen beschlossen wir, ein Highschool Trainingsprogramm zu starten und unsere Schule in zwei Jahren um die Oberstufe zu erweitern.

Viele weitere Ideen schwirren in unseren Köpfen und müssen in den nächsten Jahren durchgeführt werden: die kontinuierliche Verbesserung unseres Curriculums, die Professionalisierung der Verwaltung und die Ausbildung weiterer Lehrer. Darüber hinaus werden wir in absehbarer Zeit mehr Land brauchen und wollen die Kindergarten- und Schulräume erweitern.

Zewu Li



Der Autor ist der erste Waldorfklassenlehrer Chinas und Mitgründer der Chengdu Waldorf School. Er ist dort nicht nur für den täglichen Schulablauf verantwortlich, sondern auch für die Lehrerausbildung. Nebenbei leitet er eine Arbeitsgruppe, die sich mit den Fragen zum chinesischen Curriculum beschäftigt und interessiert sich dafür, wie die Waldorfpädagogik in China entwickelt und in die chinesische Kultur eingebettet werden kann.

Neues Schülerhaus für Lesedi

Über ein Jahr lang haben die Freunde gearbeitet, um mithilfe des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein Projekt für das Lesedi Waldorf Centre bewilligt zu bekommen, welches dem Centre aus der größten Not hilft. In dem bestehenden Internat lebten bereits so viele Kinder, dass der Klassenraum täglich zweimal umgebaut werden musste: morgens wurde aus einem Schlafräum ein Klassenzimmer und abends aus dem Klassenzimmer wieder ein Schlafräum. Jetzt konnten aus den Zuschüssen ein neues Schülerhaus und zwei Klassenräume für die Kinder aus einer der ärmsten Provinzen Südafrikas gebaut werden.



Die Schule liegt 60 km nördlich von Mokopane, in einer bergigen, trockenen Savannengegend. Die Arbeitslosigkeit dort ist extrem hoch und nur wenige Menschen können lesen oder schreiben. Die Gegend gilt in Südafrika als „very low economic environment“, das bedeutet, dass die Kinder entweder von ihren Großmüttern versorgt werden (die von 100 Euro staatlicher Hilfeleistung im Monat leben) oder von ihren Eltern (so weit noch vorhanden). Oft sind die Eltern als Tagelöhner oder Hausangestellte in den umliegenden Kleinstädten, als Wanderarbeiter auf den Farmen oder in den verschiedenen Minen zu Mindestlöhnen von 130-250 € tätig. Alkohol, Aids, Drogen und Gewalt sind hier ebenso verbreitet wie in den Townships der Ballungszentren.

Das Lesedi Waldorf Centre besteht bereits seit 20 Jahren und wurde von einer der ersten afrikanischen Kindergärtnerinnen der Waldorfschule im Alexandra Township in Johannesburg gegründet. Die Schule begann mit etwa 50 Kindern in einer Kindergarten-Gruppe und zwei Schulklassen. Zu einem wesentlichen Anteil besuchen Waisenkinder die Schule oder Kinder, deren Eltern weit entfernt bis Johannesburg oder Polokwane leben. Bis 2011 war sie bereits auf sechs Klassen und drei Kindergartengruppen mit insgesamt 191 Kindern gewachsen. Davon sind

derzeit 91 Kinder so genannte „Boarders“, das heißt sie wohnen während der Schulzeit auf dem Schulgelände.

Vor Baubeginn des neuen Dormitoriums war es äußerst schwierig, einen Bauunternehmer zu finden, der für einen angemessenen Preis und in der schwer zugänglichen Gegend bereit war, ein solches Bauprojekt auszuführen. Ein ehemaliger Schulvater der Max Stibbe Waldorf School in Pretoria erklärte sich schließlich bereit, den Bau ohne Honorar und mithilfe lokaler Mitarbeiter aus Madietane zu stemmen. Dadurch konnte der ursprüngliche Bauplan von 260 auf 420 Quadratmeter vergrößert und zugleich die Gesamtkosten gehalten werden.

Das hat sich sogleich auf die neuen Schulanmeldungen ausgewirkt - für das neue Schuljahr gab es 62 zusätzliche Anmeldungen. Insgesamt konnte so günstig gebaut werden, aus den restlichen Geldern und weiteren Spenden der Freunde zwei zusätzliche einfache Klassenräume zu bauen, die jetzt den Kindern vor Ort zugute kommen. Mit sehr engagierten, gemeinsam geleisteten Kräften eine wunderbare Investition in die Zukunft dieser Region.

Friedwart Fahlbusch



Ehrenamtlicher Mitarbeiter der Freunde der Erziehungskunst und Mitinitiator und Betreuer des BMZ-Projektes in Madietane.

Patenklasse erzählt

Vor etwa drei Jahren hatte eine Mitschülerin die Idee, dass wir ein Kind in Afrika unterstützen könnten. Dies stieß in unserer Klasse auf großen Zuspruch. Nachdem wir einige Broschüren gelesen hatten, übernahm unsere Lehrerin den organisatorischen Teil und wendete sich an die Freunde der Erziehungskunst.

Nach einiger Zeit bekamen wir Informationen zu unserem jetzigen Patenkind an der Hekima Waldorf School in Tansania. Uns allen war klar, dass wir nicht nur Geld überweisen, sondern auch Kontakt mit unserem Patenkind Hope haben wollten. Da wir aber leider nicht die gleiche Sprache sprechen, waren wir sehr froh darüber, dass es in ihrem Dorf und ihrer Schule Freiwillige aus Deutschland gab, mit denen wir regelmäßig schreiben konnten. Wir schickten Hope einige Male Klassenfotos, damit sie wusste, wer sie unterstützt und freuten uns immer riesig, wenn wir ein Foto oder ein von ihr gemaltes Bild bekamen. Zu ihren Geburtstagen und zu Weihnachten (das es so bei ihr nicht gibt) schickten wir Hope immer eine Kleinigkeit.

Obwohl Hope räumlich gesehen sehr weit von uns weg ist, ist sie doch stets bei uns. Einerseits in unseren Herzen, andererseits hat sie einen großen Teil unserer Klassenpinnwand mit Fotos und Bildern eingenommen!

Wir erfuhren viel über Hopes Lebensbedingungen und ihre familiären Probleme. In solchen Momenten wurde es sehr still in unserer Klasse. Uns wurde immer wieder klar, wie viel Armut es auf der Welt gibt und dass wir das Leben das wir hier führen, sehr zu schätzen wissen sollten.

Als unsere Schulzeit langsam zu Ende ging, stand die Patenschaft von Hope auf dem Spiel. Doch wir hatten sie so ins Herz geschlossen und wollten ihr ihr jetziges Leben, in dem sie sehr glücklich ist und total aufblüht, weiter ermöglichen. Wir entschlossen uns somit, die Bildungspatenschaft weiterzuführen. Wir hoffen Dank guter E-Mailkommunikation noch weiterhin Hope's Wachstum, schulische Fortschritte und Erfahrungen mitverfolgen zu können und wünschen uns einfach, dass sie glücklich ist.

Zwölfte Klasse der Freien Waldorfschule Saarbrücken



Interkulturelle Schulfeste

Wenn wir in unserer kleinen bi-nationalen zweisprachigen Gemeinschaft, dem arabisch-hebräischen Waldorfkindergarten Ein Bustan in dem Ort Hilf ein Fest planen, ist solch ein interkulturelles Fest für die Region außergewöhnlich. In diesem Schuljahr haben wir uns entschlossen, zwei Feiertage gemeinsam zu begehen: Eid el Adha, eines der beiden wichtigen muslimischen Feste, wurde im Herbst gefeiert und im Frühjahr feierten wir Shavu'ot, das zweite von drei jüdischen Pilgerfesten.

Über Ein Bustan

Israel: Ein Bustan ist der erste waldorfpädagogische Kindergarten und eine sich im Aufbau befindende Grundschule in dem kleinen arabischen Ort Hilf in der Nähe von Kiryat Tivon, Israel, in den 50 jüdische und arabische Kinder gemeinsam gehen. Zusammen feiern sie die Feiertage und Bräuche beider Kulturen und sind eingebunden in Tätigkeiten wie Gärtnern, Musizieren, Spielen, Singen und Geschichtenhören. Die Gründung im Jahr 2005 und das Fortbestehen der Schule werden von den Freunden der Erziehungskunst eng begleitet.



Die Arbeit in Ein Bustan lehrt uns, dass jede Herausforderung eine Möglichkeit zu Verbesserung und innerem Wachstum bietet, nicht zuletzt dadurch, dass wir sie annehmen. Und das immer wieder aufs Neue.

Bei Shavu'ot, dem Frühjahrsfest, kamen sehr unterschiedliche Menschen zusammen; äußerlich sichtbar an der bunt gemischten Kleidung: von Jeans und T-Shirt bis zu langärmeligen Kleidern und Schleiern. In vielen Ecken saßen Groß und Klein beieinander, um aus Blumen Kränze für die Haare der Kinder zu flechten.

Ein Mitglied des Kollegiums erzählte eine Geschichte von der Begegnung eines Schäfers mit einem listigen Fuchs auf dem Weg zu seiner Weide. Die Geschichte wurde auf Arabisch erzählt und alle Kinder sprachen die Refrains mit den dazu passenden Gesten. Das hebräische Lied Se u-Gdi Yazu Yahdav el ha-Sade (Über eine Ziege und ein Kind) wurde in die Geschichte eingebaut und wir konnten beobachten, wie sicher und selbstverständlich sich die

Kinder zwischen den beiden Sprachen bewegten. Wir sind noch nicht am Ziel, aber einige Probleme haben wir bewältigt und viele offene Fragen geklärt. In unserem Kindergarten werden hebräische und arabische Lieder zusammen gesungen, eines nach dem anderen. Ein zufällig Vorbeikommender könnte meinen, das sei selbstverständlich, denn warum sollten nicht zwei Nationalitäten ihr Zusammensein, ihre Kameradschaft feiern? Wir aber, die wir tagtäglich an diesem Zusammensein arbeiten, wissen um das Besondere, wissen, dass es nichts Wertvolleres gibt als Brüderlichkeit, die durch große Anstrengungen erreicht worden ist.

Amir Shlomian (Übersetzung: Christiane Schuricht)



Der Autor ist Gründungsmitglied von Ein Bustan, Musiker und Waldorflehrer. Momentan unterrichtet er die erste Pilotklasse. Freude aber auch finanzielle Sorge bereitet ihm das rasche Wachstum der Schule.



linke Seite: beim Pilgerfest Shavuot; rechte Seite oben: im Kindergarten; unten: bei einem Ausflug

Kurz erklärt: der Nahost-Konflikt

Kern des Nahost-Konflikts ist die Konkurrenz zwischen Israelis und Palästinensern um das Gebiet zwischen Jordan und Mittelmeer. Israels Souveränität erstreckt sich auf 78% dieses Gebietes; über 22% herrscht Israel seit 1967 als Besatzungsmacht. Die Palästinenser streben einen eigenen Staat an. Dem stimmt die israelische Regierung inzwischen grundsätzlich zu. Umstritten bleiben allerdings der Grenzverlauf, die jüdischen Siedlungen in den besetzten Gebieten, der Status Jerusalems und das von den Palästinensern beanspruchte Recht auf Rückkehr der Flüchtlinge. [...] Der Friedensprozess wurde insbesondere durch den andauernden israelischen Siedlungsbau und die Anschläge palästinensischer Selbstmordattentäter untergraben. Die Spannungen gipfelten im Herbst 2000 in der 2. Intifada, die zum Abbruch der Verhandlungen führte. (Quelle: Bundeszentrale für Politische Bildung, 2011)



Cixin Waldorf School tanzt

Bei der diesjährigen neunten Weltlehrertagung im April 2012 in Dornach konnten die über tausend anwesenden Lehrer und Lehrerinnen aus knapp fünfzig Ländern eine faszinierende Aufführung erleben. Die Zehntklässler der Cixin Waldorfschule haben sich Tänze aus Taiwan erarbeitet. Im Gespräch mit dem Klassenlehrer Wang Chih Hung.



Wie sind Sie auf die Idee gekommen, die lokalen Tänze einzustudieren? Wang Chih Hung: Ehrlich gesagt, sind die Menschen in Taiwan nicht sehr mit ihren alten Traditionen vertraut, obwohl die einheimischen Lieder, Tänze, Märchen und Rituale voller Schönheit und Originalität sind. Die meisten unsere Schüler wachsen fern davon in der modernen Stadt auf. Ein Grund warum wir uns für die Einstudierung ihrer Tänze entschieden haben, liegt sicherlich in unserer Begeisterung für die Werte und die Kultur der indigenen Bevölkerung. Sie glauben daran, dass alles eine Seele hat. Ihre Feste haben den Sinn, Dank auszusprechen und für die Geister zu beten. Außerdem legen sie viel Wert auf die Familie. Die Aufführung war ein Versuch, den Menschen die taiwanesischen Legenden und Mythen näher zu bringen.

Wie steht es um die „alten“ Kulturen in Taiwan? Die indigene Bevölkerung Taiwans ist heute auf

rund 500.000 Mitglieder oder etwa 2,2 % der 23 Millionen Taiwanesen geschrumpft. Taiwan ist mit dem Beginn der chinesischen Kolonialisierung 1624 eines der jüngsten Annexionen Chinas. Jahrhunderte lang stand Taiwan in wirtschaftlichem Wettbewerb und militärischem Konflikt mit einer Reihe von Kolonialmächten. Das führte zum Verschwinden der eigenen Sprache und der ursprünglichen kulturellen Identität. Heute gibt es zahlreiche Bemühungen in den indigenen Gemeinden, die traditionellen kulturellen Praktiken und die lokalen Sprachen wiederzubeleben. Außerdem engagieren sich mehrere Gemeinden in großem Umfang in der Tourismusbranche, vor allem im Ökotourismus.

Inwieweit hat sich die Waldorfpädagogik in Taiwan entwickelt? Seit unsere Schule (gegründet 1996) und andere Kindergärten den Waldorfpuls nach Taiwan gebracht haben, entwickelt sich der gesellschaftliche Diskurs über die Waldorfpäd-



linke Seite: Aufführung bei der Weltlehrertagung in Dornach, April 2012; oben: bei der Probe

agogik stetig und wächst mit der immer größer werdenden Suche nach alternativen Bildungssystemen. Aufgrund des globalen kapitalistischen Stroms wird die Sehnsucht in Taiwan nach Sinn und Bedeutung von Tag zu Tag stärker. Doch haben wir mit Blick auf das derzeitige konservative Bildungssystem noch einen weiten Weg zu gehen. Aber die Tendenz zu einer humaneren und offeneren Erziehung ist deutlich sichtbar. Beinahe alle taiwanesischen Distrikte können mittlerweile aktive Waldorfinitiativen vorzeigen.

Welche Entwicklungen konnte man bei den Schülern in den drei Probemonaten beobachten?

Eine tiefe innere Berührung mit der Kraft der Kultur ist während der Probewochen offensichtlich geworden. Die Zehntklässler haben gelernt, sich gegenseitig wahrzunehmen und zu akzeptieren. Das war kein einfacher Prozess. Auch sind die Schüler sich selbst näher gekommen und haben

Über die Cixin Waldorf School

Die Cixin Waldorf School im Distrikt I-Lan/Taiwan wurde 1996 durch Chuen Sue Chang gegründet. Die Schule pflegt gute Beziehungen zur Regierung und strebt an, einen kreativen Ort für neue Gedanken und eine alternative Erziehung in Taiwan zu schaffen. Seit Beginn begleiten die Freunde der Erziehungskunst den Schulaufbau. Zurzeit existieren vier öffentliche Schulen in Taiwan, die mit waldorfpädagogischen Methoden arbeiten. Die Cixin Schule hat derzeit 580 Schüler von der ersten bis zur zehnten Klasse, insgesamt 22 Klassen und 60 Mitarbeiter – sie ist somit die größte Waldorfschule Asiens.

Die Aufführung im Goetheanum ist zu finden auf dem YouTube Kanal „FreundeWaldorf“.

ihre inneren Grenzen kennengelernt, was für sie eine außergewöhnliche Erfahrung war. Nach jeder Aufführung sind sie ein Stück erwachsener geworden.

Elf Monate in den Niederlanden

Wie eine Stadt, ein Meer und viele Menschen dieses Freiwillige Jahr in den Niederlanden zu einer der wichtigsten und besten Erfahrung meines Lebens machten.

De Vrije School Den Haag steht für insgesamt drei Schuleinrichtungen: die „kleuterschool“, die von Kleinkindern besucht wird und die Mittel- und Oberstufe „middenbouw“ und „bovenbouw“. Zusätzlich gibt es noch die Tobiasschule für Kinder mit sogenannten Lerndefiziten. Die Überschaubarkeit und das schöne Schulgebäude erzeugen eine sehr entspannte und positive Arbeitsatmosphäre. Manche Schulgebäude liegen direkt an den Dünen, in denen die Schüler Fußball spielen oder einfach nur herumtoben können.

Für einen Freiwilligen an De Vrije School Den Haag ist das Aufgabenfeld sehr groß und abwechslungsreich. In erster Linie gehört man zum Personal außerhalb des Unterrichts, geht vielen Hausmeistertätigkeiten nach und ist für jeden ein Ansprechpartner.

Die allgemeinen Hausmeistertätigkeiten bestanden darin, dass wir morgens das Kaffeegeschirr bereitstellten und dreimal wöchentlich die Abfallerimer auf dem Schulgelände leerten. Außerdem war es unsere Aufgabe, jeden Morgen die Stühle in der Kantine aufzustellen und jeden Tag die Abwesenheitslisten der einzelnen Klassen einzusammeln. Dies ermöglichte uns einen kleinen Einblick in die Unterrichtsperioden und fast immer hatte ich einen netten Small Talk mit der unterrichtenden Lehrkraft. Regelmäßig gab es auch Kopieraufträge zu erledigen und kleinere Reparaturen im Schulgebäude auszuführen. Wir waren auch für die Bereitstellung der Schulbücher verantwortlich, was vor allem zu Beginn und am Ende des Schuljahres viel Zeit beanspruchte. Während der Prüfungswochen haben wir bei der Koordination geholfen und dafür gesorgt, dass alle computergestützten Prüfungen ohne Probleme stattfinden konnten.

Trotz der vielen administrativen Tätigkeiten kam die Zeit mit den Schülern nicht zu kurz. Als Deutsche hatten wir die Möglichkeit, uns in den Deutschunterricht der 10. Klassen mit einzubringen. Neben Korrekturarbeiten und Konversationsübungen haben wir eine Klasse bei einem Hip Hop Fremdsprachenwettbewerb begleitet. Dieses Projekt wurde initiiert vom Deutschland Institut in Amsterdam und gab uns die Möglichkeit, uns kreativ mit den Schülern zu beschäftigen. Vorab haben wir Vorträge über deutschsprachigen Rap gehalten. Wir haben den Kindern den deutschen Hip Hop spielerisch näher gebracht, sodass die meisten Schüler danach mühelos einen eigenen Raptext verfassen konnten. Die beste Klassengruppe durfte dann in Amsterdam gegen andere Schüler antreten.

Als „Schüler“ haben wir selbst sieben Monate im Oberstufenchor mitgesungen. Ich verbrachte auch meine Freizeit mit tollen Aktionen. Zum Beispiel durfte ich beim Dreikönigsspiel mitwirken und eine 7. Klasse auf einen zweitägigen Ausflug begleiten.

In der ersten Zeit meines Auslandjahres in den Niederlanden fühlte ich mich frei. Ich lebte zum ersten Mal losgelöst von meiner Familie. Alltägliche Dinge wie Einkauf, Haushalt, Freizeit – ich war plötzlich für alles selbst zuständig. Ich wuchs an diesen Aufgaben.

Auf die Frage, ob ich mich verändert habe, gibt es eine klare Antwort: ich habe mich nicht verändert, sondern weiterentwickelt. Ich bin immer noch der, der ich war. Dennoch habe ich Sichtweisen erfahren und aufgenommen, die mir in Zukunft sicherlich hilfreich sein werden. Ich habe zum Beispiel mein handwerkliches Geschick ausgebaut. Außerdem habe ich verstärkt gelernt, dass ich aus jeder Situation etwas Gutes machen kann.



Noch in diesem Jahr beginnt mein Studium in Breda. Die Niederlande werde ich erst mal nicht vermissen, sicherlich aber die Menschen, die mich durch ein sehr ereignisreiches Jahr begleitet haben.

Philipp Ostendorf



Philipp studiert nun International Media and Entertainment Management in Breda. Die kreativen Aufgaben in der Einrichtung und die angenehme Atmosphäre in der Schule bewogen ihn, seine kreativen Fähigkeiten im Medienbereich auszubauen und ein Studium in den Niederlanden aufzunehmen.





Schubert & Mambo

Ein Filmprojekt von ehemaligen Freiwilligen

Moritz Lenz, 23, engagierte sich 2008 im Rahmen eines Freiwilligendienstes der Freunde der Erziehungskunst in São Paulo, Brasilien. Bereits auf dem Vorbereitungsseminar lernte er Jona Simon kennen, der ebenfalls als Freiwilliger in Peru in dem Musikprojekt Arpeggio in Trujillo arbeitete. Nach ihrer Rückkehr drehten sie 2010 - unterstützt durch BMZ-Fördermittel - den Dokumentarfilm Schubert & Mambo über die Orchesterreise des peruanischen Orquesta de Barro nach Berlin.

Moritz, welches Ziel verfolgt das Musikprojekt Arpeggio, aus dem das Jugendorchester Orquesta de Barro hervorging? Moritz Lenz: Arpeggio ist eine kulturelle Vereinigung, die den Gemeinschaftssinn und die künstlerische Kreativität fördern möchte.

Diese sollen dabei helfen, die verschiedenen Formen materieller und geistiger Armut zu bekämpfen. Mit sozialen und kulturellen Programmen werden die Menschen vor Ort gefördert. In der Musikschule können Kinder und Jugendliche ein Instrument lernen oder in einem Orchester zusammen musizieren und sich unabhängig von ihrer Herkunft auf Augenhöhe begegnen.

Wie entstand die Idee, einen Film über das Orchester zu drehen? Auf dem Nachbereituungsseminar erzählte mir Jona Simon davon, dass das Orquesta de Barro eine Reise nach Berlin plant und

hat mich gefragt, ob ich nicht einen kleinen Film darüber machen will. Ich war total begeistert und hatte mir dann ziemlich schnell in den Kopf gesetzt, dass der Film in Peru beginnen muss, um der Geschichte wirklich gerecht zu werden.

Wie habt Ihr Eure Reise und die Filmproduktion finanziert? Jona hatte mich zuerst für etwas verrückt erklärt, als ich mit der Idee ankam, nach Peru zu reisen. Wir hatten jedoch das große Glück, dass wir durch unsere Teilnahme an „weltwärts“, dem Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), an dessen Rückkehrerkonzept teilnehmen konnten. Das war unsere große Chance! Auf diesem Weg konnten wir schließlich auch unseren iranischen Kameramann Resa Asarschahab für das Projekt gewinnen, den wir uns sonst nie hätten leisten können.



Habt Ihr schnell Zugang zu den peruanischen Jugendlichen gefunden? Da wir beide Waldorfschüler sind und in unserer Jugend ein Instrument gelernt haben, war es für uns recht einfach, Zugang zu den Jugendlichen und der Thematik Musik zu finden. Zudem habe ich meine erste Reise außerhalb Europas auch mit einem Jugendorchester gemacht und konnte daher sehr gut nachempfinden, wie sich die Jugendlichen gefühlt haben müssen.

Wie war die Stimmung in Peru kurz vor der Abreise? Die Kinder und Jugendlichen waren natürlich sehr nervös. Für manche war es das erste Mal, dass sie Peru, ihre Stadt und vor allem auch ihre Familie so lange verlassen haben. Am Flughafen kam dann zusätzlich noch Panik auf, da manche Tickets nicht gültig waren. Das war das totale Chaos.

Welche Situationen sind Dir besonders in Erinnerung geblieben? Ein wirklich schöner Moment, an den ich mich noch gut erinnere, war, dass sich im Verlauf der gemeinsamen Reise zwischen uns und der Gruppe ein gemeinschaftliches Gefühl entwickelt hat. Wir waren plötzlich Teil des Orchesters

und nicht nur dieses komische Filmteam, das immer im Hintergrund herumwuselt. Außerdem ist mir der Tagesrhythmus der Dreharbeiten in Peru besonders in Erinnerung geblieben: die besonderen Lichtstimmungen, die sich zu den unterschiedlichen Tageszeiten ergeben, das frühe Aufstehen und konzentrierte Arbeiten.

Im Film ist die Rede von einem Orchester-Austausch. Sind die Berliner Schüler auch nach Peru gereist? Ja, aber bereits ein Jahr zuvor. Das ist auch das Schöne an dieser Begegnung: sie ist nicht einseitig oder von kurzer Dauer. Durch die gegenseitigen Besuche hat sich eine feste Freundschaft zwischen den Schulen und auch den Schülern gebildet.



Moritz Lenz studiert seit 2011 an der Filmakademie Baden-Württemberg Regie mit Schwerpunkt Dokumentarfilm. Der Film „Schubert & Mambo“ (2011) ist nach mehreren Kurzfilmen sein erster dokumentarischer Langfilm.

Projektfördermittel des BMZ

Aus Mitteln des BMZ (Finanzierungslinie weltwärts – und danach?) können die Freunde der Erziehungskunst bis Juni 2013 von Ehemaligen initiierte Projekte unterstützen und fördern. Die Vergabe der Mittel richtet sich an Projekte, die im Ausland realisiert werden und einen Inlandsbezug haben, oder an Projekte, die im Inland stattfinden und einen entwicklungspolitischen Bezug aufweisen. Eine Auswahlkommission entscheidet über die Vergabe der Gelder. Die maximale Förderung für ein Projekt beträgt 1530 Euro, die Obergrenze der Gesamtausgaben (also inkl. Eigenmittel) 2040 Euro. Die Kommission setzt sich zusammen aus ehemaligen weltwärts-Freiwilligen mit Erfahrung in der Projektarbeit, zwei Mitgliedern der Freiwilligen-Kommission und Mitarbeitern der Freunde der Erziehungskunst. Das Antragsformular kann auf www.freunde-waldorf.de unter Freiwilligendienste weltweit > Ehemaligenarbeit heruntergeladen werden.



Der Film kann per E-Mail unter schubertmambo@gmail.com bestellt werden.

Karl-Heinz Lehmann

Wir möchten Ihnen in diesem Rundbrief ein langjähriges, aktives Mitglied vorstellen. Karl-Heinz Lehmann, geb. 1928 in Berlin, war Schüler der ersten Berliner Waldorfschule in Charlottenburg. Er war viele Jahre erfolgreich als Architekt für die Bundesbaudirektion tätig und baute unter anderem die Deutsche Botschaft in Den Haag auf.

Seit Oktober 1998 ist er Mitglied bei den Freunden der Erziehungskunst, unterstützt zwei Patenkinder in Chile und Moldawien und erfreut sich an dem engen Briefkontakt zu ihnen. Karl-Heinz Lehmann berichtet uns über die Situation in Moldawien.

„Die haben es dort wahnsinnig schwer, vor allem finanziell. Alle die nicht viel verdienen, auch die Waldorflehrer, gehen in den großen Sommerferien nach Moskau zum Arbeiten.“ Vor allem trägt er als Bildungspate dazu bei, dass die Familie in Moldawien auch ihr zweites Kind auf eine Waldorfschule schicken kann.

Ferner war er zusammen mit seiner Frau und Waldorflehrerin für die Gründung der Waldorfschule im Märkischen Viertel/Berlin und der Freien Waldorfschule in Greifswald tätig. Karl-Heinz Lehmann setzte sich darüber hinaus engagiert für die Waldorfpädagogik in Stikli/Lettland ein. Vor Ort hielt er Vorträge über die Waldorfpädagogik und kümmerte sich um die Wiederaufnahme des Schulbaus. Kurz darauf wurde er von den Freunden der Erziehungskunst um die Bauunterstützung einer neuen Waldorfschule in St. Petersburg gebeten. Obwohl das Projekt durch die lokalen Umstände vor Ort nicht gleich ausgeführt werden konnte, leistete er wichtige Pionierarbeit, die sich später in einem abgeschlossenen Schulbau zeigte.

Wir danken Karl-Heinz Lehmann und all unseren aktiven Mitgliedern für ihr außerordentliches Engagement!



links: Silvester mit seiner Frau in Berlin 1952; unten: Patenkind Marta aus Moldawien; rechts: bei steifer Brise an der Ostsee



Ein gemeinsamer Traum - Escola Livre do Algarve Portugal: Im Jahr 2008 gründete eine Elterngruppe die Escola Livre do Algarve. Seitdem wächst die Schule und umfasst mittlerweile die ersten vier Grundschuljahre. Diese junge Waldorfschule nahm bereits am WOW-Day 2011 teil. Die Schüler erzählen mit Begeisterung, dass sie dabei diejenige Hilfe zurückgeben konnten, die ihre Schule erst vor kurzem von vielen Seiten selbst erhalten hatte. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise, von der Portugal stark betroffen ist, hat jedoch einen Einfluss auf die Schule. Für viele Eltern ist es sehr schwierig, die Schulgebühren zu bezahlen und die Schule kann aktuell nicht auf finanzielle Unterstützung vom Staat hoffen. Trotzdem haben die Lehrer beschlossen, im kommenden Schuljahr eine fünfte Klasse zu eröffnen.

Freunde der Erziehungskunst kooperieren mit Habitat for Humanity in Chile

Im Rahmen der notfallpädagogischen Fortbildungsreihe in Lateinamerika wurde das theoretische Training der Freunde der Erziehungskunst im Juli in Chile um handfeste Elemente erweitert: in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation Habitat for Humanity, die sich dem Bau von Unterkünften armer Familien weltweit und dem Wiederaufbau in Katastrophengebieten annimmt, wurden gegenseitige Schulungen abgehalten. Anschließend haben die Teilnehmer den Hausbau einer sechsköpfigen, chilenischen Familie unterstützt. Der Kontakt zwischen den beiden Hilfsorganisationen wurde über ihre (Gast-)Mitgliedschaft bei Aktion Deutschland Hilft, dem Bündnis der Hilfsorganisationen, hergestellt. Die Kooperation dient dem gegenseitigen Wissenstransfer im Bereich der Katastrophenhilfe, um Menschen nach einschneidenden Ereignissen umfangreiche Hilfe zukommen lassen zu können.



Jetzt über die Suchmaschine BENEFIND

Gutes tun! Mit jeder zweiten Suchanfrage über die neue Suchmaschine Benefind unterstützen Sie die Freunde der Erziehungskunst mit 1 Cent! Dank der Technik von bing.de, der Suchmaschine von Microsoft, sind gleichzeitig die Suchergebnisse auf gewohnt hohem Niveau. Jetzt auf www.benefind.de umsteigen, die Freunde als Hilfsorganisation auswählen, mithelfen und weitersagen!

Patenkinder Weitere Patenkinder finden Sie auf unserer Homepage unter „Spenden + Helfen“.

Liebe Bildungspatin, lieber Bildungspate,
liebe Schulklasse,

in den meisten Ländern bekommen Waldorfschulen keine staatliche Unterstützung und die Eltern können sich oft die Schulgebühren nicht leisten. Über eine Bildungspatenschaft können Sie Kindern aus finanziell schwachen Familien ermöglichen, eine Waldorfschule zu besuchen. Dadurch helfen Sie auch der Schule, Kinder aus unterschiedlichen sozialen Zusammenhängen aufnehmen zu können.

Ihre Spende ist frei wählbar. Das volle Schulgeld liegt meist zwischen 25 und 200 Euro. Als Pate bekommen Sie zweimal im Jahr ein Foto und einen Brief/kleinen Bericht über Ihr Patenkind.

Wir freuen uns, wenn Sie eine Bildungspatenschaft übernehmen wollen! Füllen Sie dazu einfach das Formular „Spenden und Helfen“ aus und vermerken den Namen des Kindes und der Schule.

ARGENTINIEN



Escuela Crisol de Micael Natan (10) hat zwei jüngere Geschwister und besucht die 3. Klasse. Natan ist fleißig und stellt sich

enthusiastisch neuen Herausforderungen. Gegenüber seinen Klassenkameraden verhält er sich sehr sozial und loyal. Seine alleinerziehende Mutter kann mit Mühe die Hälfte des Schulgeldes durch Gelegenheitsjobs aufbringen.

ARMENIEN



Waldorfschule Eriwan Mariam (16) ist ein willenstarkes Mädchen, das gerne eigene Entscheidungen trifft. Nach kurzer Zeit an einer anderen Schule ist sie wieder an die Waldorfschule in Eriwan zurückgekehrt, da sie die besondere Atmosphäre an dieser Schule vermisste. Durch die künstlerischen Fächer gelingt es ihr, selbstbewusst aufzutreten und ihre Ausdrucksfähigkeit zu verbessern.

GUATEMALA



Escuela Caracol Elizeth geht in die 2. Klasse und hat einen jüngeren und zwei ältere Brüder. Die Lehrer sind begeistert von ihrer schnellen Auffassungsgabe. Das Aufsagen von Gedichten vor der Klasse

bereitet ihr große Freude. Ihre Mutter arbeitet als Weberin, versucht Souvenirs an Touristen zu verkaufen und nebenbei jobbt sie in einem Café. Ihr Vater ist Musiker und führt mit seinem Orchester zahlreiche Konzerte im ganzen Land auf.

KENIA



Rudolf Steiner School Mbagathi Mildred (14) wurde in Bungoma in Westkenia geboren. Sie ist die Älteste von vier Kindern. Ihr Stiefvater arbeitet als Hausmeister in der Schule, während ihre Mutter wenn möglich als Wäscherin arbeitet. Mildred ist ein gesprächiges Mädchen. Sie hilft ihren Eltern beim Abwasch und holt Wasser aus den nahegelegenen Brunnen. Sie liebt es zu lesen, macht ihre Hausaufgaben immer pünktlich und hilft dann noch ihren jüngeren Geschwistern.

SÜDAFRIKA



Imhoff Waldorf School Teboho (7) geht in die zweite Klasse. Er ist ein Junge voller Energie und liebt es, Tierfabeln künstlerisch vor seiner Klasse darzustellen. Lange ruhig zu sitzen und zu lernen gehört nicht gerade zu seinen Stärken. Teboho hat eine gute Auffassungsgabe, hilft gerne seinen Mitschülern und ist bei allen Schülern an der Schule sehr beliebt.



Khanyisa Waldorf School Sihle (12) lebt gemeinsam mit der Mutter, der Schwester und seinem kleinen Bruder in sehr armen Verhältnissen. Er ist ein sehr höflicher Junge, der gerne seinen Klassenkameraden hilft. Für seine künstlerischen Fähigkeiten wird er von seinen Mitschülern bewundert. Sein Humor ist in der gesamten Schule bekannt.



McGregor Waldorf School Anele (9) lebt mit ihrer älteren Schwester und ihren Eltern in einem Township in der Nähe der Schule. Anele ist ein sehr begabtes Kind, sowohl in den künstlerischen als auch in den akademischen Fächern macht sie schnell große Fortschritte. Sie ist bei ihren Mitschülern beliebt. Die Mutter ist sehr aktiv in der Schulgemeinschaft.



Zenzeleni Waldorf School Lukhanyile lebt zusammen mit seiner Cousine in einer großen Familie in dem Township Khayelitsha. Er tanzt leidenschaftlich gern und besucht daher ab und zu eine Tanzschule. Seine großen Träume sind später einmal Tänzer oder Pilot zu werden. In der Schule ist er sehr strebsam und fleißig.



Siyakhula Work for Love Kindergarten Kazimla (4) ist ein sehr lieber Junge. Er achtet stets darauf, dass es allen gut geht und vermeidet Streit. Er liebt es, zu singen und draußen zu rutschen. So manches Mal ist er ganz vertieft in seine eigene Welt und dort kann ihn niemand aus der Ruhe bringen.



Ayabonga (3) ist ein sehr langsames und liebes Mädchen, welches sich niemals aus der Ruhe bringen lässt. Sie spielt voller Liebe mit den Puppen und steht auch mal am Rand und beobachtet die Gruppe. Besonders gern hat sie es, Perlen aufzufädeln und sich dann die Kette ganz stolz um den Hals zu hängen.

TANSANIA

Hekima Waldorf School



David (5) geht momentan in den Kindergarten der Hekima Waldorf School. Seine Mutter ist auch Lehrerin an der Schule. Aufgrund einer Fehlbehandlung hat er eine leichte Behinderung. David versteht vieles, kann aber nur wenig sprechen. Er braucht somit viel Aufmerksamkeit, was für die Mutter nicht immer leicht ist, da sie unterrichten und auch alleine den Haushalt führen muss.

VIETNAM



Tho Trang Childcare Center Nhiên (3) ist bereits seit einem Jahr im Tho Trang Kindergarten. Sie verbringt gerne viel Zeit mit Malen und Zeichnen sowie dem Singen. Nhiên ist ein sehr zurückhaltendes Mädchen und spielt oft alleine. Sie vertraut sich bis jetzt nur einem anderen Kind an, mit dem sie gerne spielt.

Spenden und Helfen

Spenden leiten wir zu 100% an die Projekte weiter. Die Vereinsarbeit wird davon unabhängig durch unsere Mitglieder und Förderspenden finanziert.

Ja! Ich möchte _____ € spenden. einmalig monatlich halbjährlich jährlich

Meine Spende geht zu 100% an

- den Internationale Hilfsfonds
 folgendes Projekt/Patenkind: _____
 die Arbeit der Freunde der Erziehungskunst

Meine Kontaktdaten

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort (ggf. Land)

Telefon, Fax

E-Mail

Bankdaten zur Einzugsermächtigung*

Kontoinhaber

Kontonummer

Name der Bank, BLZ

- Ja, ich möchte in Zukunft den Newsletter „Freunde aktuell“ erhalten (dafür ist meine E-Mailangabe erforderlich).

Datum, Unterschrift

* Um den Verwaltungsaufwand möglichst gering zu halten, ermächtige ich Sie widerruflich, oben genannte Zahlungen zu Lasten meines Kontos einzuziehen. Die Einzugsermächtigung ist jederzeit ohne Einhaltung von Fristen kündbar.

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.

Weinmeisterstr. 16, 10178 Berlin, Tel 030 617026 30, Fax 030 617026 33, berlin@freunde-waldorf.de

Impressum

Redaktion: Katharina Stemann, Nana Göbel

Übersetzung: Paul Mandaiker

Korrektur: Karoline Opitz

Gestaltung: Pätzold/Martini, Berlin

Druck & Versand: Kooperative Dürnau

Auflage: 31.000

Wie kann ich helfen?

Über zweckungebundene Spenden an unseren Internationalen Hilfsfonds können die Freunde der Erziehungskunst auf dringende Anfragen reagieren und Initiativen weltweit unterstützen. Als Pate können Sie Kindern die Möglichkeit geben, eine Waldorfschule zu besuchen. Und über das Engagement am WOW-Day unterstützen Schüler benachteiligte Kinder in einer Waldorfinitiative im Ausland.

Kommt meine Spende auch an?

Patenschafts spenden, Spenden aus dem Internationalen Hilfsfonds und zweckgebundene Spenden sowie die Erträge des WOW-Days werden über uns zu 100% an die Einrichtungen weitergeleitet, d.h. ohne Abzüge von Verwaltungskosten. Außerdem stehen wir in engem Kontakt zu den Einrichtungen, die uns regelmäßig über ihre Arbeit informieren.

Was bewirke ich als Förderer?

Sie können als Förderer dazu beitragen, dass Spenden zu 100% an waldorfpädagogische Initiativen weitergeleitet, Einrichtungen in schwierigen Situationen begleitet, sowie unser weltweites Engagement über unsere Publikationen veröffentlicht werden. Als Fördermitglied erhalten sie mehrmals im Jahr unsere Mitgliedernachrichten, die Sie über neue Impulse aus unserer Arbeit informieren. Wir freuen uns über jede Unterstützung, die unserer wichtigen Arbeit zu Gute kommt!

Ausschneiden und einsenden oder per Fax schicken





mercurius
art makes sense®



Schule braucht Kunst



**Qualitätsprodukte für
Waldorfschulen und -kindergärten**



www.mercurius-deutschland.de

Mercurius Deutschland • Borsigstraße 7 • 24568 Kaltenkirchen • Deutschland
fon +49 4191 956066 • fax +49 4191 956069 • info@mercurius-deutschland.de

**Waldorf weltweit, WOW-Day,
Patenschaften**

Weinmeisterstr. 16
10178 Berlin, Deutschland
Tel +49 (0)30 617026 30
Fax +49 (0)30 617026 33
berlin@freunde-waldorf.de

Freiwilligendienste, Notfallpädagogik

Neisser Str. 10
76139 Karlsruhe, Deutschland
Tel +49 (0)721 354806 0
Fax +49 (0)721 354806 16
freiwilligendienste@freunde-waldorf.de
notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de

Vereinsitz

Wagenburgstr. 6
70184 Stuttgart, Deutschland
Registernummer VR 2806

Spendenkonten

Konto-Nr. 13 042 010
BLZ 430 609 67
GLS Bank Bochum

Bitte angeben:
Verwendungszweck + Ihre Adresse

Internationale Bank oder via Paypal

Postbank Stuttgart, Deutschland
IBAN: DE91 6001 0070 0039 8007 04
SWIFT/BIC: PBNKDEFFXXX

Für unsere Spender in der Schweiz:

Freie Gemeinschaftsbank BCL
Konto: EK 115.5
Postscheck der Bank: Basel 40-963-0
IBAN: CH97 0839 2000 0000 01155

Für unsere Spender in Holland:

Triodos Bank NV, Zeist
Konto: 21.22.68.872
IBAN: NL62 TRIO 0212 2688 72
BIC: TRIONL2U

Für unsere Spender in den USA:

Please send cheque to the
RSF Social Finance
1002A O'Reilly Ave.
San Francisco, CA 94129-1101

www.freunde-waldorf.de